



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

69 (10.2.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-344547](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-344547)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung drei ins Haus aber durch die Post monatlich R. 2.80 ohne Bestellgeld. Bei sonstiger Abrechnung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17690 Karlsruhe. Haupt-Vertriebsstelle E. 6. 2. Haupt-Nebenstelle R. 1. 4. 6. (Wassermaus) Geschäfts-Nebenstellen: Wobhoffstr. 6. Schwelmerstr. 10. 20 u. Reerfeldstraße 18. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wochentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonietexte für Wagem. Anzeigen 0,40 R. M. Restanten 3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorstellungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Erstattungsansprüchen für ausgefallene od. beschämte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Finanzdebatte in der Pariser Kammer

Zwei Vertrauensvoten für Poincaré

Paris, 9. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Nach zahlreichen langen Sitzungen ist heute nachmittag die Finanzdebatte in der Kammer endlich zu Ende geführt worden. Die letzten eingeschrienen Redner äußerten sich über die von den Parteien eingebrachten Tagesordnungen. Die Regierung hatte sich für die Tagesordnung der radikalen Linken entschieden, für deren Annahme sie die Vertrauensfrage stellte. In Beginn der Sitzung brandmarkte der sozialistische Deputierte Vincent Auriol von neuem die unvorsichtige Finanzpolitik der früheren Kammer, in der der nationale Bloch die Mehrheit innehatte. Der sozialistische Deputierte machte jedoch dem Finanzminister das Kompliment, er habe es verstanden, das Vertrauen im Lande herzustellen, doch sei er, so erklärte Vincent Auriol weiter, auf bestem Wege, es wieder zu verlieren. Denn die Finanzdebatte der endgültigen Sitzungsperiode, die immer unsicherer und vielleicht noch gar unendlich werde, habe im Lande große Bedenken erregt. Nach ihm machte

der radikale Deputierte Malou

darauf aufmerksam, daß seine Partei bei der finanziellen Sanierung mitgeschaffen habe. Malou setzte sodann die finanziellen Postulate der Radikalen auseinander, in denen vor allem eine gerechtere Verteilung der Steuerlasten, durchgreifende Maßnahmen für die Organisierung der nationalen Produktion, die Beibehaltung der Staatsmonopole und die Durchführung der Washingtoner Konvention über den Achtstundentag gefordert wird. Nachdem

der Kommunist Gorchery

an der Politik der Regierung und des gegenwärtigen Kabinetts im allgemeinen und an der Finanz- und Steuerpolitik im besonderen scharfe Kritik geübt hatte, wurde die allgemeine

Debatte geschlossen. Man schritt zur Abstimmung über die verschiedenen Tagesordnungen. Die Priorität für die Tagesordnung der Radikalen wurde mit 278 gegen 212 Stimmen abgelehnt. In der Opposition befanden sich bei diesem Votum auch zahlreiche Radikale. Doch gingen nach der Abstimmung zahlreiche Vertretungen ein, die das Votum stark zu Gunsten der Regierung änderten. Nach dieser Vorabstimmung gelangte die Tagesordnung der Sozialisten zur Votierung, für deren Ablehnung

Poincaré die Vertrauensfrage stellte.

Der Ministerpräsident erhielt hierbei eine Mehrheit von 370 gegen 120 Stimmen. In der Opposition befanden sich nur die Kommunisten und Sozialisten.

Endlich hatte die Kammer über die Tagesordnung der radikalen Linken zu entscheiden, die von der Regierung angenommen worden war und für deren Votierung durch die Kammer

Poincaré ebenfalls die Vertrauensfrage stellte.

In der Tagesordnung wird erklärt, daß die Kammer die bisherige erfolgreiche Sanierung weiter fortsetzen, gleichzeitig die notwendigen Steuerreformen durchführen, eine gerechte Lohnpolitik verfolgen und die notwendigen sozialen Reformen einführen müsse. Die Tagesordnung wurde mit 370 gegen 121 Stimmen angenommen. Gegen das Kabinett hatten außer den Kommunisten und Sozialisten auch einige Radikale und Radikalsoziale gestimmt. Eine Anzahl Deputierter hatte sich für Stimmenthaltung entschieden. Nach Verkündung des Abstimmungsergebnisses wurde Poincaré auf zahlreichen Bankett lebhafte Bewilligung, wennschon sich im Zentrum und auf der Rechten eine gewisse Enttäuschung eingestellt. Man hatte hier mit einem besseren Votum für Poincaré gerechnet.

Die Parlamentskrise in Oesterreich

Das Ergebnis der Parteiverhältnisse
(Von unserem Wiener Vertreter)

Die Demokratie in Oesterreich wird jetzt auf eine harte Probe gestellt. Zwar herrscht bei allen in Betracht kommenden Parteien eine offene und tiefgehende Abneigung gegen ein faktisches Experiment oder auch gegen eine Vindikation, aber man sieht doch, daß man auf den bisherigen Wegen nicht weiter kommt. Der Nationalrat, der im April des vorigen Jahres gewählt wurde, ist trotz seiner Jugend schon verfallen und arbeitsunfähig, ja er hat seit seinem Zusammentritt überhaupt nichts Bedeutendes geleistet. Fast vier Monate schleppen sich schon die Budgetberatungen hin, aber die lange Dauer der Verhandlungen ist keinesfalls durch die Gründlichkeit und den Ernst der Arbeit bedingt, sondern durch ein unheilvolles Oppositionsmühen der Opposition. Dabei greift eine bedauerliche Verwilderung der parlamentarischen Sitten um sich und am letzten Mittwoch ist es im Nationalrat zu einer regelrechten Krawalleri gekommen, zu abscheulichen Szenen, wie sie sonst in keinem Dorfwirtshaus beobachtet würden. Der Oesterreicher sieht der Politik überhaupt ziemlich teilnahmslos oder was noch schlimmer ist, innerlich mehr oder minder ablehnend gegenüber, wogegen auch nicht die gelegentlichen Massenaufläufe auf der Wiener Ringstraße sprechen. Welche Gefahren für die geordnete und gesicherte Demokratie lauern sich also auf!

Dabei erweitert sich der Abgrund zwischen der Mehrheit und der Minderheit — hier die Christlichsozialen, die Großdeutschen und der Landbund und da die Sozialdemokraten — immer mehr. Würde vor Monaten noch von der Möglichkeit einer Verständigung oder gar Koalition wenigstens theoretisch geredet, so sind nun die persönlichen Stimmen fast völlig verstummt. Während man aber einander im Parlament feindselig gegenübersteht, verkennt man es nicht, außerhalb der Volksvertretung direkt gegeneinander zu kämpfen. Der sozialdemokratische Republikanische Schutzbund wurde nach den traurigen Ereignissen des blutigen 15. Juli auch verhärtet und in seinem militärischen Aufbau gefestigt. Nicht weniger umfassende Arbeit ist den bürgerlichen Heimwehren zuteil geworden, die jetzt kräftiger denn je sind. So wächst die Verbitterung und die Gereiztheit und auch das Verhältnis zwischen der Regierung und der Opposition hat sich seit Jahrzehnten nicht so unfreundlich gehalten wie in der Gegenwart. Man muß bis zu den Neunzigerjahren des vorigen Jahrhunderts zurückgreifen — bis zu den Tagen der heikeln Ministerien Babeni und Tann im alten Staate — um eine ähnliche Entfremdung wahrzunehmen. Es ist, als würden Bundeskanzler Dr. Seipel und der radikale Führer der Autromarxisten Dr. Otto Bauer verschiedene Sprachen sprechen, so wenig verstehen sie sich. Und doch hat das neue Oesterreich bis zum Jahre 1922 politisch genommen nahezu im Zeichen des Bürgerfriedens gelebt und auch noch nach dem Zusammenbruch des schwarz-roten Regierungsblocks nichts von der mahlösen gegenseitigen Verbeugung gewahrt.

Seither herrscht Dr. Seipel, der allerdings für zwei Jahre seinen Platzhalter Dr. Ramek als Bundeskanzler vorstand. Dr. Seipel, der über eine bewundernswürdige Arbeitskraft verfügt und an Kaltblütigkeit seines Gleichen sucht, ist streng gegenüber sich selbst und hart gegenüber den Andern. Er hat seinen eigenen Kopf und versteht es zu halten. Dieser katolische Priester, der aus den untersten Schichten des Volkes emporgewachsen, ein starkes soziales Empfinden in die Politik mitbrachte, fand ursprünglich den Sozialdemokraten viel weniger feindselig gegenüber als manche seiner Bekannungsgefährten. Allein es läßt sich nicht leugnen, daß Dr. Seipel mit den Jahren immer mehr auf die Fesseln aus dem Wiener fürstbischöflichen Palais hörte, wo Kardinal Piffl ein eiservolles Regiment führt und daß andererseits die Sozialdemokratie auf ihrem Weg zum Autromarxismus in ungeahnter Weise radikalisiert wurde. Dr. Otto Bauer und sein Anhang drängten Dr. Renner, den ersten sozialdemokratischen Kanzler, der vor allem Wirtschaftspolitiker und deshalb gemäßigter ist, unerbittlich zurück. Ferner bildete sich erst allmählich das „Wiener Regierungssystem“, das heißt die in der Gemeinde und im Land Wien maßgebende Herrschaftsform, heraus. In der Bundeshauptstadt wohnt ein Drittel der Bundesbevölkerung. Bei den letzten Wahlen haben nun in Wien 694.000 Personen sozialdemokratisch gestimmt, 41.000 bürgerlich. Jene erhielten 78, die anderen 21 Sitze im Gemeinderat, der zugleich Landtag ist. Es besteht mithin eine nicht unterdrückliche Minderheit. Trotzdem wird sie von der Mehrheit vollständig übergangen; alle irgendwie einflussreichen Stellen in der Verwaltung Wiens: in erster Linie alle Posten der regierenden Stadträte von Breittner, dem Finanzminister der Kommune, bis zu Speiser, dem mächtigen Personalreferenten, fallen an den arbeitslosen Sozialdemokraten zu. 421.000 Wähler, unter denen sich noch dazu die Hauptsteuerträger befinden, gelten also nichts. Das ist die bis auf die Spitze getriebene Parteiherrschaft, die schon allein durch die Steuerpolitik — im Volksmunde „Breitnerel“ genannt, bei den bürgerlichen Wirtschaftsmenschen auf bestigen Widerstand stößt.

Dieses „Wiener System“ hat nun Dr. Seipel bis zu einem gewissen Grade auf die Bundespolitik übertragen. 54% Prozent der Wähler haben sich für die sogenannte Einheitsliste — für die Bahngemeinschaft der Christlichsozialen und der Großdeutschen — und für den Landbund erklärt. Sie haben im Nationalrat 94 Mandate und ihre Vertrauensmänner sitzen in der Regierung Seipel-Dinghofer-Gartisch,

Reichstagsauflösung?

Angeichts der neuen Verschärfung der parlamentarischen Lage sind die nachstehenden Ausführungen, die uns aus dem Vesterfreie zugehen, von besonderem Gegenwartsinteresse:

Die Parteien haben schon so etwas wie Wahlscheitler. Man bekennt sich auf sich selbst, grenzt sich gegen die Nebenparteien ab, um mit möglichst lauberen Forderungen und Formeln vor die Wähler treten zu können. Man nimmt innere Klärungsarbeiten vor, um die eigene Geschlossenheit zu festigen. Dies ist etwa der Boden, auf dem die Mutmaßungen und Drucksprüche über eine baldige, so überraschende Reichstagsauflösung erwachsen. Man weiß dabei insbesondere auf die Brüchigkeit und Gegensätzlichkeiten der gegenwärtigen Regierungskoalition hin, auf die bestehenden Differenzen innerhalb der einzelnen Parteien, gerade auch wegen dieser Koalition, und nicht zuletzt auch auf die gegenseitigen und zum Teil scharfen Angriffe der Koalitionsparteien selbst. Trotzdem scheint es verfehlt, an eine baldige Reichstagsauflösung zu glauben. Die Gründe dafür liegen im wesentlichen beim Zentrum, das faktisch und praktisch am ersten in der Lage ist, die Reichstagsauflösung zu beschleunigen, da das Zentrum so auch in der kommenden Koalition vertreten sein und ihren Charakter bestimmen dürfte. Ueber die partei-politischen Unter- und Hintergründe des Zentrums als parlamentarische Gebilde soll jetzt nicht gesprochen werden. Was hier interessiert, ist die Anschauung, daß das Zentrum vorläufig keine Reichstagsauflösung will und daß es darum einzuwirken auch nicht zu einer solchen kommen dürfte. Und warum?

Zwei Gründe sprechen m. E. beim Zentrum gegen eine baldige Reichstagsauflösung: die Nachwirkung der letzten schweren Krise und das Reichsschuldengesetz. Der schwere Konflikt im Zentrum ist zwar abgeklungen, die Einheit nach außen notwendig wieder hergestellt, aber für einen Wahlskampf reicht die Geschlossenheit des Zentrums noch nicht aus. Ueber den Konflikt Marx-Steinwald muß erst noch etwas Gras wachsen, um so mehr, als gerade das Zentrum auf Grund seiner „parlamentarischen“ Vergangenheit es schwerer hat, einen Wahlskampf durchzuführen, als man gemeinhin annimmt. Die soziale Struktur des Zentrums bleibt ihm als Partei im Pfahl im Fleische, solange Deutschland den reinen Parlamentarismus als die vollkommenste aristokratische Bewirklichung des demokratischen Prinzips betrachtet und beibehält. Die beliebte Methode der Parteien vor den Wahlen, in splendor isolation „aeradaus“ zu wachsern, ohne Rücksicht nach rechts oder links, ist von einer Partei, die sowohl mit Rechts als mit Links Politik gemacht hat und gerade darin ihr Verdienst erblickt, nur schlecht anzuwenden. Darum kann eine solche Partei — von einem besonderen, ihr elementarischen Charakter abgesehen — nur dann einen Wahlskampf wagen, wenn sie innerlich geschlossen und besser, wenn sie bestimmte Parteierfolge auszuweisen hat. Das erste trifft zurzeit beim Zentrum nicht zu und das zweite ist solange nicht der Fall, als nicht über das Reichsschuldengesetz nach irgend einer Richtung eine Entscheidung gefallen ist.

Das Schicksal des Reichsschuldengesetzes ist noch nicht endgültig geklärt. Solange dies nicht geschehen, kann das Zentrum an einem Aufliegen der bestehenden Regierungskoalition gar kein Interesse haben. Im Gegenteil wird das Zentrum alles daransetzen, gerade mit dieser Koalition

das Reichsschuldengesetz unter Dach und Fach zu bringen, weil in einer etwaigen Einheitskoalition für das Zentrum noch weniger die Wahrscheinlichkeit besteht, mit seinen besonderen Wünschen durchzubringen. Das Inkandkommen eines Reichsschuldengesetzes ist nun aber einmal für das Zentrum eine Forderung und ein Ziel allerersten Ranges. Das Zentrum wird also, auch wenn es zwischenwärtig einmal droht, doch alles versuchen, ein Reichsschuldengesetz zu schaffen, einmal wegen seinem Verhältnis zur bauerischen Volkspartei und dann, weil es in einer Einheitskoalition ein „besseres“ nicht bekommen kann. Und noch etwas kommt hinzu, was von entscheidendem Einfluß sein dürfte. Wenn das Zentrum erst nach Widerstreben in eine Koalition mit den Deutschnationalen eintritt, dann nicht zuletzt aus dem Grunde, daß langst erwollte Reichsschuldengesetz endlich durchzubringen. Gelangt dies dem Zentrum in der jetzigen Koalition nicht, so muß es zunächst überhaupt auf ein Reichsschuldengesetz nach seinem Willen verzichten und bleibt außerdem noch in gewissem Sinne den Deutschnationalen verhaftet. Ein Zentrum mit einem Reichsschuldengesetz würde viel unbeschwerter in einen Wahlskampf einziehen als ein Zentrum ohne ein solches, könnte auch gegen die Deutschnationalen viel schärfer auftreten, als gegen eine deutschnationalen Partei, die man zu gegebener Zeit wieder branden könnte, um doch noch zu einem positiven Reichsschuldengesetz zu kommen. Diese Rücksicht bei einem Bruch der Koalition ohne Reichsschuldengesetz und die Mitbildung einer linksgerichteten Koalition ohne Reichsschuldengesetz wären dem Zentrum doch zu peinlich, als daß es nicht das Mögliche unternehmen sollte, vor den Wahlen noch ein Reichsschuldengesetz zustande zu bringen.“

Dr. Maisack.

Die Wiener Schuldenfrage im Reichstag

Berlin, 9. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Die Schuldenfrage, die nun allmählich auf eine Entscheidung hinarbeitet, läßt kein richtiges Interesse mehr an den Plenarberatungen aufkommen. Deute am „kurzen Donnerstag“ wurde die Wiener Schuldenfrage an Ende geführt. Die Linke versuchte noch eine Wilderung des in der Konzeption vorliegenden Kündigungsverfahrens zu erreichen, ein Bemühen, das indes von vornherein auf keinen Erfolg rechnen durfte. Mehrere sozialdemokratische Änderungsanträge wurden abgelehnt. Dagegen fand ein Antrag der Reiterpartei, nach dem das Kündigungsrecht auch auf Werkstättenwohnstätten ausgedehnt wird, Annahme. Das Geleit selbst wurde bis auf die Schlussabstimmung, die morgen nachschollt werden soll, in zweiter und dritter Lesung unverändert angenommen. Es tritt am 1. April in Kraft. Morgen will man an den Etat des Reichsarbeitsministeriums herantreten.

Besprechungen über das Kriegsschadensschuldengesetz

Berlin, 10. Februar. (Von unserem Berliner Büro.) Die Beratungen zwischen den Koalitionsparteien und der Regierung über das Kriegsschadensschuldengesetz, die gestern fortgesetzt wurden, haben abermals kein Ergebnis gehabt und sind auf heute vertagt worden. Nach einer Mitteilung aus Kreisen der Geschädigten soll die Regierung angeblich nun doch bereit sein, ihren Entwurf einer kleinen Änderung zu unterzeichnen, dertart, daß die unteren Sätze etwas erhöht werden und eine Grenze nach oben wegfällt.

Die Sozialdemokraten mit ihren 71 Abgeordneten bilden die Opposition. Während sie aber, wie schon gezeigt, als Herren von Wien erklären, daß Demokratie nichts anderes als das Diktat der Mehrheit sei, fordern sie für den Bund die „funktionelle Demokratie“, also die feste Beobachtung der 51% Prozent auf die 45% Prozent der Bevölkerung. Mit anderen Worten: Das Bürgermeister Zeig im Wiener Rathaus tut, soll nur recht und billig sein; tut Dr. Seipel jedoch als Bundeskanzler daselbe, wird Jeter und Sturdo ge- schrien. Stünde ein Mann mit schwächeren Nerven an der Spitze der Regierung, dann hätte er wahrscheinlich schon längst den Stürmern und Drängern nachgegeben. Dr. Seipel aber hält an seiner Richtlinie fest und er lehnt es ebenso ab, mit der Opposition zu feilschen, ihr einzelne Gesetze „abzulassen“ wie er sich sonst durch ihren Unwillen be- zwingen läßt. Er hat unmittelbar unter dem Eindruck des 15. Jull jedes Kompromiß abgewiesen und er ist auch heute von jeder Nachgiebigkeit weit entfernt. Daher die gespannten Verhältnisse im Parlament.

Oesterreich ist aber ein Land ohne Staatsgefühl, ein Staat, das leicht zu begreifen ist, wenn man an das Diktat von Saint Germain denkt. Der Mangel eines Patrietismus, der sonst überall selbstverständlich erscheint, bringt jedoch mancherlei Hemmungsmomente in Wegfall, die anderwärts beruhigen, die Gegenläufige mildern, wirken. Deshalb kam der Egoismus der Parteien in Oesterreich einen Umfang annehmen, der in anderen Ländern unmöglich wäre, darum vermag alles, was zur nackten Parteiherrschaft führt, verhängnisvoll zu werden. Das „Wiener System“ ist daher nicht zweckmäßig weder in der Bundeshaushalts noch im Bund. Dort wie hier müßten vielmehr die ausschlag- gebenden Elemente damit beginnen, die Sondergesetze und Sonderrechte zurückzustellen und das Augenmerk dem fast verfallenen Volksganzen zuzuwenden. Ingleich wäre eine durchgreifende Einpolitikierung — charakteristischer Weise sagt man in Oesterreich „Entgiftung“ — überall da am Platze, wo die Politikierung sehr am Orte ist. Wird doch zum Beispiel seit Jahren um den politischen Antritt von Volksgel. Gendarmerie und Oer leidenschaftlich gekämpft und die Sozialdemokraten sind gerade jetzt so sehr aufgebracht, weil ihr Verrechnungsmännchen in diesen Verbänden ins Wanken kam. Sie haßen deshalb niemanden so sehr wie den Wiener Volksgel. Präsidenten Schöber, den Oeredminister Langlois und den obersten Oef der Gendarmerie Elzefanzler Harzfel. Daran zu denken, daß es im Interesse der Republik am wich- tigsten wäre, jedwede einseitige Politik aus Oer, Volksgel. und Gendarmerie zu verbannen, fällt ihnen gar nicht ein. Alles dreht sich eben um den selbsttätig aufgefahnen Parteevorzill. Oesterreich, der Staat ist das Achenbrödel . . .

Darin muß jedoch ein erweiter Wandel eintreten, wenn die Parlamentskrise nicht zur Staatskrise auszuwachen soll. Wie im Polen des achtzehnten Jahrhunderts macht sich nun die Oetopolitik hemmend, zerlegend geltend. So legen jetzt beispielsweise die Sozialdemokraten ohne Bedenken: An dem Minister der Oesehungsweite an der Einleitung der Oonsequenzen darf nicht gerüttelt werden, ohne nach den volks- wirtschaftlichen Folgen zu fragen und die Christlichsozialen wieder erklären: Ein modernes Oerecht gibt es nicht, mag auch der Oerechtswirkwarr in Oesterreich zum Himmel schreien. . . R. Ch.

Loder Lampson zur Rheinlandeäumung

Der britische Staatssekretär Loder Lampson beantwortete in der Donnerstag-Sitzung des Unterhauses eine Anfrage über die Haltung der Regierung zur Frage der Rheinlandeäumung. Loder Lampson erklärte, die Regierung habe eine solche Möglichkeit noch niemals erwogen. Unter den augen- blicklichen Umständen würde eine Zurückziehung der englischen Truppen für niemanden vorteilhaft sein. Die Frage der vorzeitigen Wärmung des Rheinlandes könne nur durch Abmachungen zwischen den Allierten und Deutschland erledigt werden. Wenn es gelang, zu einer solchen Ab- machung zu kommen, dann würde die englische Regierung das begründen.

Zur Adreh-Debatte über die Thronrede brachte am Donnerstag im Unterhaus der Arbeiterführer Denderson einen Änderungsantrag der Arbeiterpartei ein, der ins- besondere das Fehlen jeder Anerkennung über Maßnahmen zur Steuerung der Arbeitslosigkeit in der Thronrede bemängelt.

Paul-Boncour's Völkerebundprogramm

V Paris, 10. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Im Hinblick auf die französischen Kammerwahlen hat der Delegierte im Völkerebund, Paul-Boncour, eine eifrige Propagandetätigkeit für den Völkerebund aufgenommen. Gestern hielt der sozialistische Deputierte in Oueret vor einem zahlreichen Publikum wieder eine Rede, in der er das Werk und die Ziele der Oenser Institution darlegte. Paul-Boncour erklärte u. a., der Völkerebund müsse ein unver- gleichliches Instrument des Friedens werden. Für die künftige Tätigkeit des Bundes stellte er folgendes Programm auf: Obligatorische und allgemeine Schiedsgerichtsbarkeit ohne Ausnahmen und Vorbehalte auf der Basis der Oegen- seitigkeit, obligatorische und allgemeine Olfselektura zu- sammen der angegriffenen Nationen, in der Weise, daß sämtliche Staaten auf die Hilfe aller Mitglieder des Völkere- bundes rechnen können und deshalb ihre Rüstungen auf das mit ihrer Sicherheit und ihren internationalen Oerpflich- tungen zu vereinbarende Minimum herabsetzen können. Da jedoch für jede private oder öffentliche Konvention Mittel für ihre Durchführung vorgehalten werden müssen, ist es nötig, daß man dem Völkerebund ein internationales Kontroll- system einrichtet.

Internationale politische Redebungen in Paris

V Paris, 10. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Am Oad du Roubourg, der wöchentlich zwei Rednerturniere über die verschiedensten Beitzragen und auch über rein Pariser Angelegenheiten veranstaltet, wurde gestern abend zwei Stunden lang einm das Thema der deutsch-franzö- sischen Oerständigung herumgesprochen. Den Anlaß hierzu bot das Buch von Georges Bonnamour über Oocernopolitik und die Möglichkeit einer Oerbindung mit Deutschland. Ein Mitglied des Jungdeutschen Ordens war erschienen, um die Hauptforderungen nicht nur des Jungdeutschen Ordens, sondern auch des ganzen deut- schen Volkes mitzuteilen. Er referierte sie in den Punkten: 1) Revision des Versailler Vertrages, hauptsächlich die Oer- sichtigung des Danziger Korridors; 2) Osklenntes Räumung des belagerten Gebietes.

Da sich weder auf der Tribüne noch im Publikum ohen- barlich orientierte Personen befanden (1), so entwickelte sich eine ziemlich heftige Debatte, die schließlich dazu führte, daß sich sämtliche Personen

Nur die Notwendigkeit einer Abänderung des Versailler Vertrages

Anlässlich der Osklichen territorialen Bestimmungen aus- sprachen. Zwei Vertreter der Beitzelung (früherer Oron- kämpfer gaben identische Erklärungen ab.

Als politische Oundgebung ist die Diskussion im Oad du Roubourg keineswegs zu betrachten. Sie läßt auch irgend welche Rückschlüsse auf die Haltung politischer Kreise in Frankreich nicht zu, doch war rein oeläufigmäßig ein hartes Oingegenkommen der etwas international angehauchten Ju- diererschaft hinsichtlich einer aktiven Oerbindungspolitik gegen- über Deutschland festzustellen. Einige von den Oettern des Oades eingeladenen Oeilliten ließen sich entschuldigen.

Der Kampf um die Schulvorlage

□ Berlin, 9. Febr. (Von unserem Berliner Oürer.) Ueber den sachlichen Kampf um das Schulgesetz könnten jetzt eigent- lich die Akten geschlossen werden, da selbst die wenigen Orit- witten, die im deutsch-nationalen und im Zentrumslager noch auf eine Einigung hoffen, nun zur Einsicht gelangt sein dür- ten, daß jede Kompromißmöglichkeit so gut wie ver- schüttet ist. Was jetzt noch hinter den Kulissen vor- geht, fällt ins Gebiet der Taktik. Das alte bekannte Spiel um die Verantwortlichkeit ist wieder einmal im Oange. In- folgedessen läßt es auch nicht weiter aus, daß die Zentrum- fraktion heute nachmittags noch keine Stellung zu der Situation genommen hat, sondern sich hinter den Vorwand verhannte, daß der Oorhand mit seinen Beratungen noch nicht zu Ende gekommen sei. Man hat für morgen mittags eine neue Oiguna anderaumt. Aber ob es hier zu einem bestimmten Beschluß kommen wird, steht noch sehr dahin. Vielleicht wird man auch diesmal der Entscheidung ausweichen.

Das das Zentrum mit der Orobung, seine Minister aus der Koalition herauszulassen, ernst machen wird, ist wenig wahrscheinlich. Denn auch im Zentrum möchte man sich nicht mit dem Oodium beladen, die Oerabstimmung des Oetz, das Olaubensbekenntnis und die Realisierung der Agrarhilfe verhindert zu haben. Man wird sich also, auch wenn man

die Koalition de facto als erledigt ansieht, wohl schließlich bereit finden, bis zur Abwicklung dieser Aufgaben im Kabinett zu verbleiben. Das Zentrum kann sich dabei auf den Wunsch des Reichspräsidenten beziehen, der einer vorzeitigen Auflösung des Reichstages in An- betracht der noch zu erledigenden wichtigen Oegierungs- Aufgaben entschieden abgeneigt ist.

Morgen nachmittags tritt der interfraktionelle Ausschuß zusammen. Den Oraf Oestor einberufen hat, um, wie er erklärt, der Ungewißheit ein Ende zu machen. Ob ihm das freilich so ohne weiteres gelingen wird, erscheint, wie Oesagt, zweifelhaft. Die Oolspartei sieht der Entwicklung der Dinge mit Oube entgegen.

Die neuen heftischen Minister

Der 33jährige Staatspräsident und Kultusminister Oedelung, dem Oande als außerordentlich geschickter Leiter der Landtagsverhandlungen bekannt, war nach seiner Oud- ruderzeit vom 28. Lebensjahre ab sozialdemokratischer Redakteur in Oeins und wurde 1918 dort Bürgermeister. Seit fast 20 Jahren hat er einen Oontragspost und seit 1919 dessen Präsidium. Während der Oelapungszeit war er zwei- mal ausgelesen.

Der neue Minister des Innern, der Sozialdemokrat Oeuzhner, lebt im 40. Lebensjahre. Ursprünglich war Wilhelm Oenzner Bildhauer. Oalekt war er lange Jahre als Bezirksamtssekretär in Oarmstadt und Oeant- furt tätig. Verwaltungss, Oolizei- und Kultusfragen waren bisher schon sein hauptsächlichstes Oolitisch-berufliches Oebiet. Dem Landtag gehört er seit 1924 an.

Der Minister der Finanzen und der Oustiz, der Zentrumsmann Dr. Otruderaer, kommt aus der Beamten- laufbahn und wurde als Ministerialrat im vorigen Jahre nach dem Oode des Ministers von Orentano dessen Oachfolger als Innenminister. Er wechselte seit ins Finanzministerium über. In der katholischen Akademiker-Organisation spielt er eine führende Rolle. Der bewährte Verwaltungsmann lebt im 55. Lebensjahre.

Der aus Oberösterreich gebürtige 33jährige Olozner Oorell, der langjährige Beitzreiter der heftischen Demokraten im Reichstag, kehrt jetzt als Minister für Arbeit und Wirtschaft in die heftische Oolitik zurück, nachdem er von 1911 bis 1918 dem Landtag angehört hatte. Seine Vertrautheit mit den heftischen Wirtschaftskreisen, insbesondere auch mit den Oer- gän des heftischen Rheinlandes, wird dem Oande jetzt direkt zugute kommen.

Abkaffung der U-Boote?

□ London, 10. Febr. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Admiralität hat soeben die Oufträge für den Bau von 8 neuen U-Booten vergeben, die im laufenden Oloten- programm vom Parlament bewilligt worden sind. Diese Oat- sache zeigt, daß die englische Regierung bezüglich des ameri- kanischen Oorstandes für die Oollige Abkaffung der U-Boote nicht sehr ooptimistisch gestimmt ist. Im Parlament kündigte gestern ein Regierungsovertreter an, daß die Angelegenheit voraussichtlich in der kommenden Sitzung der Abkamm- kommission in Oen zur Oerage kommen werde. Die Haltung der englischen Regierung sei sowohl 1921 in Oashington, als auch im vergangenen November in Oenf klar zum Ausdruck gekommen und habe sich nicht geändert. Oenantritt tritt entschieden für die Abkaffung der U-Boote ein, doch unter der Oorvoraussetzung, daß sich sämtliche Oeamächte dieser Oaßnahme anschließen.

Die französisch-belgischen Verhandlungen

V Paris, 10. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Verhandlungen zwischen Paris und Oerüel für den Oo- schluß eines Oandelsoertrages gehen noch immer unter großen Schwierigkeiten vor sich. Oandelsominister Oolom- woff erklärte gestern, er glaube aus Ound des Oerichts, den die aus Oerüel zurückgekehrten französischen Oelagierten ermittelten, könnten die Schwierigkeiten in den nächsten Tagen in der Weise behoben werden, daß man mit einem baldigen Offord rechnen könne, der beide Oänder befriedigen werde. Die Verhandlungen sollen am Montag in Paris fortgesetzt werden.

Das Ende der norwegischen Arbeiterregierung

Die sozialdemokratische Partei Norwegens, die aus dem Parlamentsoewahlen im vorigen Herbst als die stärkste Oraktion hervorging und demgemäß zur Regierung berufen wurde, ist gescheitert. Nachdem sämtliche anderen Oraktionen des Otorthing ihr das Vertrauen entzogen haben, kann sie sich nicht länger im Oattel halten. Sie hat nur vierzehn Tage lang „regiert“. In Oenland hat die Arbeiterpartei auf dem Regierungsoch ein längeres Oafein sitzen können, da sie zunächst Oung genug war, auf die Liberalen Rücksicht zu nehmen. In Norwegen hat die Arbeiterregierung aber, ab- gleich sie eine Minderheit war, eine reine Oarteiherr- schaft zu begründen versucht. Die Folge war natürlich, daß im Wirtschaftsoeben des Oandes sich bedeutliche Rückschläge geltend machten, da man von der Oarteiherrschaft der Sozial- demokraten Oharve Steuern und Oeinigungsmaßnahmen aller Art erwartete. Aus diesem Orunde ist es auch nicht zu verwundern, daß der Misstrauensantrag von demokratischer Seite gestellt wurde, denn gerade mit den Oundgründen der Demokratie verträßt sich eine Oarteiherrschaft am allerwenig- sten. Das hält aber einige demokratische (1) deutsche Oätter nicht ab, sich mit ihren Oympathien auf die Seite der ver- flohenen Arbeiterpartei zu stellen und zu behaupten, der Otor ist durch Ointrigen der Rechten herbeigeführt worden. Für alle unbefangenen Beobachter ist der Oorgang in Nor- wegen ein warnendes Beispiel.

— Oalzburg, 9. Febr. Das bekannteste Ootel Oalzburgs, das „Ootel Ourope“ gegenüber dem Bahnhof ist zum Teil ab- gebrannt. Der Brand konnte infolge der oereinten Oe- maßnahmen der Oeuerwehren lokalisiert werden. Der Brand wurde verursacht durch einen Oausmaier, der mit einer Oöl- lampe, die er zum Oobrennen der Oarbe benutzte, unvorsichtig Oaminierte.

Der Cavell-Filmfandal

□ London, 10. Febr. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die „Daily Mail“ macht heute die Ouffehen erregende Mit- teilung, daß das Foreign Office dem industriellen Film- junior mitgeteilt habe, daß der Cavell-Film in seiner gegen- wärtigen Form im Ausland wahrscheinlich auf Ohar- sen Widerstand des Publikums stoßen würde. Diese Oonformation der „Daily Mail“ bekräftigt unsere schon vor mehreren Tagen geäußerte Ounahme, daß die englische Regierung der Entwicklung des Cavell-Filmfandales nicht un- tätig zusehen würde. In welcher Weise das Oingerehen des Foreign Office erfolgt, läßt sich im Augenblick nicht mit Sicherheit feststellen. Bekanntlich hat dieselbe Oeile gestern ausdrücklich erklärt, daß sie kein Oechtsmittel gegen die Oor- führung eines Films habe, da es eine politische Oinmaßnahme in Oenland nicht gebe. In der Oresse wird diesem Oargument widersprochen mit der Begründung, daß auch der Oote- lin-Film durch den Oinbruch der Regierung aus poli- tischen Oründen unterdrückt worden sei. Sicher ist jedenfalls, daß der von der Industrie eingelebte Oenior sich nicht ganz den Oorstellungen einer hohen Oehörde verhalten wird, wenn auch kein gesetzlicher Ozwang dazu besteht.

Die „Daily Mail“, die der von ihr mitgeteilten Regie- rungsaktion nicht sympatisch gegenübersteht, glaubt trotzdem bereits daran, daß der deutsche Orotekt Oerfolg haben werde. Inzwischen hat der Oerfasser des Films zwei wei- tere Schritte unternommen, um den Protesten entgegen zu treten. Wie die „Daily News“ erfährt, hat er einen Orief an den englischen Außenminister Ohamberlain gerichtet und diesen eingeladen, sich den Film in einer Oer- sönlichen Oanzung anzusehen. Oerner hat wie der „Daily Tele- graph“ mitteilt, der Oeizteur des Cavell-Films

dem Völkerebund angeboten, den Film

auf der nächsten Oatsoagung am 9. März zur Beitzichtigung vorzuführen, bevor er in der Oeffentlichkeit gezeigt wird. Diese Oingabe wurde gestern an den Völkerebundsoeneral- sekretär Orummond abgeliefert. Der Oeizteur erklärte, er sei von der Oazitfischen und völkereverbündenden Oendung seines Filmes so sehr überzeugt, daß er an der Oufnahme des Völkerebundes nicht zweifle. Oegenüber den Oingriffen, die auf Ound von falschen Oachrichten auf die deutsche Oo- senschaft gerichtet worden sind, sei hier ausdrücklich fest- gestellt, daß die Oaltung der deutschen Ooisschaft in der Oansen Angelegenheit garnicht Oorretter sein konnte. Die englischen Oeldungen über eine Oogünstigung des Filmes durch die Oeamten der Ooisschaft haben sich als rethlos erlunden heraus- gestellt.

Badische Politik

Änderung des Wahlgesetzes

□ „Bad. Oresse“ hat das Staatsministerium am Don- nerstag nachmittags dem Oäsidenten des Badischen Landtags den Oesehentwurf über eine Änderung des badischen Oontragswahlgesetzes unterbreitet.

Wie noch erinnerlich sein dürfte, haben feinerzeit im Oeckelburg-Otrahl, Oamburg und Oessen kleinere Parteien gegen das Oabgesetz Beschwerde beim Staatsgerichtsohof ein- gelegt, der dann am 17. Dezember 1927 die betreffenden Wahl- gesetze als verfassungswidrig Oezeugt hat. Oarauf hat die badische Staatsregierung um die Oabsohwende mittelst lassen, daß sie beabsichtige, dem Badischen Oandtag einen neuen Oontragswahlgesetzentwurf vorzulegen. Oieser ist nun dem Oandtagspräsidenten ausgegangen. Oekanntlich hat die badische Oufwertungsparlei gegen das im vergangenen Jahre vom Badischen Oandtag beschlossene Oontragswahlgesetz Be- schwerde beim Staatsgerichtsohof erhoben.

Letzte Meldungen

Wetterbericht aus dem Schwarzwald

r. Oriberg, 10. Febr. (Eigener Bericht.) Im Ochwartz- wald ist im Anschlag an die bläherige Oönlage mit schönen klaren Tagen ein rascher Umchwung eingetreten, indem heute morgen bei bedecktem Himmel, im Oochschwarzwald Oebel, und Niederdrückung eingetreten sind. Bei laufendem Oarometer- stand hat sich die Oemperatur etwas nach oben ver- schoben, so daß die Orotlinie etwa bei 800 Meter liegt. Im Oeldberggebiet meldet der Oibel heute starken Oiederschlag von 15-20 Oekundenmeter mit Oneefregen, gleichzeitige Oebel, Oemperatur -13 Orad, Oneefhöhe am Oeldberggipfel 55 cm Oeudenschlag, in den tieferen Oagen härtere Oneefede bis etwa 80-90 cm.

Die Nacht des Gewissens

— Oeimar, 9. Febr. Im Oahre 1916 ist im Oobnebach zwischen Olofer Oaundorf und Ooltern bei Oüßfeld i. O. die Oeide eines jungen Oäddens Oelene Oäitner aus Oolfer- heid aufgefunden worden. Der Oäter wurde jedoch nicht er- mittelt. Jetzt hat ein in Oamburg wohnender, aus Oolfer- heid stammender Oeiner Orig Oäitner auf dem Orontrabett ein Oeändnis abgelegt.

Sein bleibst zunächst in Koburg

— Oeimar, 9. Febr. Oiner amtlichen Mitteilung aus Oo- burg zufolge wird der Ooltrüber und Oörder Oobann Oein zunächst in Ooburg bleiben und dort wegen seiner Olutat an dem Oontragskommandanten Oehler in Unter-Oeiman vor dem Ochwartzgericht abgeurteilt werden.

Kohlenlager auf Madagaskar

— Paris, 9. Febr. Das französische Kolonialministerium teilt mit, daß auf der Insel Madagaskar außerordentlich reiche und ergiebige Kohlenlager festgelegt worden seien, deren Ausbeutung von der Regierung unternommen werden wird. Es soll sich um Oalbitzkohle handeln, aus der be- kanntlich guter Ootz hergestellt werden kann.

Strassenbahnunglück in Frankreich

V Paris, 10. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) In der Nähe von Ohionville bei der Oristchaft Oalspich ereignete sich gestern abend auf einer Orombahnlinie ein Oharver Oun- sammenstoß. Infolge Obruches der Ouppelung lösten sich einige Oarver mit Oez beladene Oagen von einem Ouge. Sie gerieten ins Oollen und prallten mit entsetzlicher Oracht gegen einen mit Arbeitern nicht besetzten Orombahnwagen. Um Oitternacht zählte man bereits 17 Oote und 8 Oerwun- dene, die in die verschiedenen Oerfächer der Umgebung ver- bracht wurden. Der Oagenführer scheint vor Ohrecken plöz- lich nachlässig geworden zu sein.

Hernsehen über den Ozean

— Oewyork, 9. Febr. Die Oilder eines Mannes und eines Orau, die gestern abend in einem Londoner Oaboratorium vor einem „Olektrischen Ouge“ genannten Oparat für Oernsehen saßen, konnte eine Oruppe von Personen beobachten, die sich in einem dunkeln unterirdischen Raum in Oarlsdale (Otant Oewyork) befanden. Die Beobachter vermochten die Oopf- bewegungen der in London sitzenden Personen wahrzunehmen, obwohl die Oilder nicht sehr Oharf waren. Der Oeruch des Oernsehens über den Ozean ist also zum ersten Mal e- gelückt. Das Organis wurde mit einem Ochwachen Ostrom erzielt, was die Ooffnung rechtfertigt, daß das Oberozeanische Oernsehen verbessert werden kann und so Oeizlich werden wird, wie das Oernsehen bei nicht Ouzweiten Otrecken.

Wirtschaftliches • Soziales

Die Ueberstundenvergütung für Angestellte

Die Arbeitszeitverordnung vom 14. April 1927 setzte als regelmäßige Arbeitszeit die 48 Stundenwoche fest und sah vor, daß durch den Tarifvertrag eine weitere Ausdehnung erfolgen könne. Für diese Mehrarbeit hat der Arbeitnehmer einen Anspruch auf eine angemessene Vergütung über den Lohn für die regelmäßige Arbeitszeit hinaus. Nach dem Sinn des § 6a der Verordnung ist als angemessene Vergütung für die Stunde eine Entschädigung in Höhe von ein Zweihundertstel des Monatsgehältes mit einem Zuschlag von 25 v. H. anzusetzen. Der Generaltarif-Vertrag für die Mannheimer Angestellten, der beim Inkrafttreten der genannten Verordnung bestand, bezeichnete die 48 Stundenwoche als „regelmäßige Arbeitszeit“ und gestattete lediglich als Ausnahme die Verlängerung auf 54 Stunden. Es entstand nun zwischen den Tarifvertragsparteien der Streit darüber, wie die Arbeitszeitverordnung auf den Tarifvertrag anzuwenden sei. Die Angestelltenverbände vertreten den Standpunkt, daß für die Mehrarbeit über die 48 Stundenwoche hinaus als Vergütung für eine Ueberstunde der Betrag von ein Zweihundertstel des Monatsgehältes mit einem Zuschlag von 25 v. H. zu leisten sei. Der bestellte Schlichter Prof. Dr. Erdel-Mannheim entschied darauf, daß als Ueberstundenvergütung lediglich der Zuschlag von 25 v. H. in Frage komme, dagegen nicht die Grundvergütung von ein Zweihundertstel des Monatsgehältes, weil die 54 Stundenwoche schon vollständig durch die Tarifschlichter abgehandelt sei.

Eine Entscheidung des Arbeitsgerichts Pölsing hat nunmehr eine gewisse Klärung gebracht. In einem Streitfall, der vor dem Arbeitsgericht Pölsing ausgetragen wurde, forderte ein Angestellter für 104 geleistete Ueberstunden eine angemessene Vergütung. Durch eine Entscheidung des Schlichters war festgesetzt, daß der gemäß § 6a der Arbeitszeitverordnung zu zahlende Zuschlag 25 v. H. beträgt und daß der Berechnung für die Stunde ein Zweihundertstel des Monatsgehältes zugrunde zu legen sei. Es war nun der bekannte Streit zu entscheiden, ob mangels näherer Bestimmung durch den Tarifvertrag oder durch den Schlichter für die Ueberstunden nur der Zuschlag von 25 v. H. zu zahlen sei oder neben diesem Zuschlag auch noch die Grundvergütung von ein Zweihundertstel des Monatsgehältes. Nachdem das Arbeitsgericht festgesetzt hatte, inwieweit es sich an den bindenden Spruch des Schlichters halten müsse, entschied es folgendermaßen:

„... man muß in Uebereinstimmung mit dem Wortlaut des § 6a, Abs. 2 Arbeitszeitverordnung logischerweise zu dem Schluss kommen, daß bei der Berechnung des Ueberstundenzuschlages von einer Grundvergütung, die der Schlichter mit ein Zweihundertstel des Monatsgehältes bestimmt hat, auszugehen ist, zu der noch, da es sich um eine Sonderleistung handelt, etwas „angefügt“ werden soll, nämlich 25 v. H. andernfalls wäre der Anspruch „Null und Nichts“ widerum und es müßte sowohl in dem Gesetz als auch in dem Spruch des Schlichters nicht „Zuschlag“ sondern „Prämie“ heißen. Es wäre auch absurd, anzunehmen, der Gesehener müßte bestimmt haben, daß Ueberstunden, die doch etwas Außergewöhnliches sein sollen und meistens bereits im Auftrage der Ueberleitung nach achtfundrigg Arbeitseinstellung geleistet werden, nur mit einem Viertel einer gewöhnlichen Arbeitsstunde bezahlt werden sollen. Der auf gegenständlichen Erwägungen aufgebaute Schiedsspruch des Prof. Erdel ist unhaltbar.“

Der kaufmännische Stellenmarkt im Januar

Die Entwicklung im Januar stand unter dem Einfluß der Entlassungen, die sich regelmäßig zum Quartalswechsel durch Wirkamerden von Monats- und langfristigeren Bindungen zeigen. Auch ein Teil der für das Weihnachtsgelicht eingehaltenen Kräfte meldete sich nach Beendigung der Anstellungstätigkeit wieder bei den Stellenanzeigen, während andere mit Abschlüssen und Inventurarbeiten weiterbeschäftigt wurden. Nach den Ermittlungen der Stellenvermittlung des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes waren auch die Anmeldungen von Bewerbern in ungeländiger Stellung, die sich zu verändern wünschen, recht zahlreich. Besonders jüngere Angestellte zeigten das Verlangen, durch Stellenwechsel ihren Geschäftskreis zu erweitern und ihr Einkommen zu verbessern. Der Zugang an fähigen Bewerbern war daher auch wesentlich größer als im Dezember.

Die Nachfrage nach männlichen Kräften belebte sich im Januar wieder. Aus nahezu allen Wirtschaftszweigen kam ein erhöhtes Stellenangebot. Nur im Expeditions-gewerbe war ein Mangel an geeigneten offenen Stellen zu verzeichnen. Auch der Kleinhandel zeigte sich weniger ausnahmefähig als im Vormonat. Die Gestaltung des kaufmännischen Stellenmarktes im neuen Jahr kann insgesamt als nicht ungünstig angesehen werden, trotzdem, wie schon im Vorjahre, der Januar eine Erhöhung der Zahl der Stellen suchenden brachte. Die Gesamtzahl der Stellen suchenden hat Ende Januar 1928 indessen wesentlich niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Das Haus gegenüber

Das Haus gegenüber hat fünf Stockwerke und viele kleine Wohnungen, in denen Leute mit bescheidenen Einkommen hausen. Es ist ein Haus, wie Hunderte und Tausende feinesgleichen, eine richtige Meisterei im Dudenstil. Und doch beobachte ich es gerne, dies Haus gegenüber; ich weiß nicht, wie die Menschen heißen, oder was sie sind, die darin wohnen; denn in der Stadt kümmert man sich nicht viel umeinander, aber doch erzählt mir das Haus gegenüber allerlei Fröhliches und Grützes von seinen Bewohnern.

Manchmal, in der Nacht, wenn ich nicht schlafen kann und im Zimmer auf und ab gehe, fällt mein Blick auf die beiden Fenster des Hauses gegenüber, im zweiten Stock oben rechts, die immer so spät noch hell sind, oft die ganze Nacht hindurch, bis der Morgen graut. Ich wüßte wohl gerne, was diese beiden erleuchteten Fenster zu bedeuten haben? Ist da ein Kranker, der von Schmerzen gepeinigt die Nacht durchwacht? Wird sich jemand über Bücher in ernstem Bemühen, wird vielleicht auf ein Examen gearbeitet? Es ist so eigenartig, wenn in der Dunkelheit der Nacht diese hellen Fenster wie ein paar blinzeln Augen herübersehen. Und längst wurde gegen Morgen eines von ihnen geöffnet; eine Frau mit einem blauen Überwachen Gesicht blickte sich heraus und atmete die kühle Nachtluft ein... Eine Nähmaschine im Hintergrunde und Stoffberge, die sich neben ihr türmten, verrietten mir ihr Geheimnis — arme, fleißige Heimarbeiterin!

Wenn die ersten Wagen durch die Straße rollen und die Stadt zu erwachen beginnt, dann werden auch im Hause gegenüber immer mehr Fenster hell, und immer öfter tut sich unten das schwere Haustor auf, um Familienväter zu entlassen, die zur Arbeit gehen. Dort oben links, wo der Balkon so nett mit Tannenbäumchen und immer grünen Gewächsen geschmückt ist, da erscheint regelmäßig kurz nach halb acht Uhr eine junge Frau und winkt und lächelt dem Geliebten nach, der sich eilig, die Arztemappe unterm Arm, entfernt. Die Wohnung daneben müssen auch junge Leute inne haben; auf diesem Balkon flattert gelegentlich kleine Wäsche, und unter Mittag, wenn die Sonne dorthin scheint, steht ein Kinderwagen da. — Zwischen acht und neun sehen flott angezogene junge Mädchen unten in der Haustür, geben sich die Handfläche an, ehe sie den Weg ins Büro antreten: Kinder mit Schultzacken und Frühstücksbrot kommen aus dem Hause, zuweilen von sorglichen Müttern begleitet. Ein Welken später erscheinen dann die Hausfrauen mit dem Wäschtopf und der Einkaufs-

Städtische Nachrichten

Die Meisterin im Haushalt

In dem traulichen Saale des Harmoniegebäudes Lindenhof hatten sich gestern nachmittag die Mitglieder des Hausfrauenbundes zusammengelunden, um sich aus beruflichem Munde über eine der brennendsten Gegenwartsfragen der Hausfrau, die Erziehung zum Berufe, erzählen zu lassen.

Die Vorsitzende, Frä. Scheffmeier, begrüßte die zahlreich erschienenen Damen und gab einen kurzen Überblick über den Zweck des Vortrages, der, wie sie ausführte, ein Gebiet darstelle, das für alle noch etwas neu sei.

Frau Stephanie Korshheimer.

Die Vorsitzende des Frankfurter Schwesternvereins, betonte, daß sie mit großer Freude nach Mannheim gekommen sei. Zur Zeit seien, wie sie ausführte, im Verlaufe von 10 Jahren über 300 Hausfrauenvereine entstanden. Das vornehmste Ziel sei, die Wertung des Hausfrauenberufes neben den übrigen Berufen zu erreichen. Nach dem Kriege wären die Aufgaben der Hausfrau gestiegen, denn es galt, wieder aufzubauen. Die Hausfrauenvereine seien heute im Wirtschaftleben ein Faktor. In Technik und Industrie, in öffentlichen Kaminen wären heute die Vertreterinnen der Hausfrau. Aber nur dann haben wir mitzusprechen, so führte die Rednerin weiter aus, wenn wir gut ausgebildete Hausfrauen haben. Es sind bereits Bestrebungen im Gange, daß jedes Mädchen auch die Fortbildungsschule besuchen muß. Die beste Selbsthilfe ist die eigene Berufsausbildung. Drei Stufen möchte ich nennen: die Ausbildung der Hauswirtschafterin, die Prüfung der Hausangestellten und die Prüfung der Meisterinnen. Diese Bewegung ging von Königsberg aus. Ein großer Fehler ist, daß der Beruf in sehr vielen Fällen eine Minderbewertung in den eigenen Reihen erfährt. Die häusliche Lehre der schulentlassenen Mädchen beagnet der Schwierigkeit, daß die Ausbildung nicht der im Gewerbe gleicht. Die Arbeitszeit ist der Hauptpunkt der entstandenen Differenzen gewesen.

In Frankfurt bezeichnen die Lehrstellen bereits seit dem Jahre 1926 in enger Verbindung mit dem Arbeitsamt. Nach zweijähriger Lehrzeit werden die Lehrlinge geprüft. Des weitern bestehen Vorkurse für Hausangestellte. Dieser Kursus dauert ein Jahr mit 1/2 Tag in der Woche. Am wichtigsten gestaltete sich der theoretische Unterricht. Diese Möglichkeiten der Weiterbildung haben das Standesbewußtsein der Hausangestellten. Der nächste Schritt ist die Meisterinnenprüfung. Auch hier war es wieder Königsberg, das diese Arbeit zuerst aufgriffen hat. In Frankfurt haben wir nun auch einen derartigen Kursus eingerichtet, an dem 27 Hausfrauen teilnahmen. Sieben davon haben sich zu der Meisterinnenprüfung angemeldet und diese bestanden. Die Dauer dieses Kurses beträgt anderthalb Jahre. Der nächste Kurs, der sofort anschließend eingerichtet wurde, umfaßte bereits 20 Hausfrauen. Es ist ein großer Fehler, daß diese Kurse leider sehr oft in den einzelnen Familien nicht ernst genommen werden. Die Hausfrau, die ein junges Mädchen zur Ausbildung aufnimmt, muß sich unbedingt darüber klar sein, daß sie eine soziale Aufgabe löst, die Ausbildung einer Hausfrau und Mutter. Ich möchte wünschen, daß jeder Hausfrauenverein die Arbeit sofort aufnimmt. Es handelt sich um nichts geringeres als um die

Erziehung der Hausfrau von morgen.

Wir arbeiten an einem großen Ziel, an der Hebung unseres eigenen Berufes. Es liegt zur Zeit ein Ausbildungsgesetz im Reichstage vor, in dem zum ersten Male die Hauswirtschaft genannt wird. Ein Zeichen dafür, daß auch die Regierung die Bedeutung des Hausfrauenberufes erkannt hat. Nähen wir uns also für die große Arbeit, die unser harzt. Die Rednerin, die ihren reichhaltigen bemerkenswerten Vortrag aus den reichsten Erfahrungen einer langjährigen Praxis schöpfte, schloß mit den Worten:

Wer ist Meister — der was erfann.
Wer ist Gefelle — der was kann.
Wer ist Lehrling — jedermann.

Frä. Scheffmeier dankte Frau Korshheimer für ihren Vortrag und sprach einige Worte über die Mannheimer Verhältnisse. Seit einiger Zeit seien auch hier erhebliche Bestrebungen im Gange. Von der anschließenden Diskussion wurde reichlich Gebrauch gemacht und betont, daß vor allem eine intensive Werbetätigkeit einsetzen müßte.

Uebertragen wurde dem Verwaltungsdirektor a. D. August Baff in Mannheim die Stelle eines Verwaltungsdirektors beim Bezirksamt Mannheim.

Treppebrand. Durch ein schadhafes Kamin wurde in der vergangenen Nacht im Hause D 5, 4 eine Holzstiege in Brand gefetzt. Die Gefahr wurde durch die um 12.50 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr beseitigt. Der Schaden ist unbedeutend.

Das Fest der fibernen Hochzeit begehrt am morgigen Samstag Herr Heinrich Regel mit seiner Ehefrau Barbara geb. Herz, Industriestraße 65 wohnhaft.

tasche auf der Türschwelle. Die Fenster im Hause gegenüber werden geöffnet, man sieht aufgeräumte Betten, eilig werden Staubtuch und Besen geführt. So geht der Tag weiter, und dann, um Mittag, kommen als erste die Schulfinder wieder nachhause, ihre Homben und braunen Röcke erziehen an den Fenstern oder auf den Balkonen.

So steht man das Leben im Hause gegenüber sich abspielen. Auch Kerner und Aufregung, Kummer und Not sind in dieser Mosaik des Alltags enthalten. — Zumeilen dringt der Klang freilebender Stimmen herüber, neulich hielt der Krankenwagen vor dem Hause. — Bilderbuch des Lebens!

Von der Universität Heidelberg. Dr. Karl Hiegler, Privatdozent der Chemie in Heidelberg, dem die Amtsbezeichnung außerordentlicher Professor verliehen wurde, ist 1898 zu Delfa, Kreis Kassel geboren, war Schüler und Assistent von Prof. v. Auwers am Marburger chemischen Institut und habilitierte sich 1923 in der Marburger philosophischen Fakultät für das Fach der Chemie. 1925-1926 war Dr. Hiegler mit der Vertretung eines Abteilungsleiters am chemischen Institut der Universität Frankfurt a. M. beauftragt. Im Sommer 1926 habilitierte er sich nach Heidelberg um und bekleidet seither eine Assistentenstelle am dortigen chemischen Institut. Er hat zugleich einen Lehrauftrag für spezielle organische Chemie.

Der Siegeszug des Rundfunks. In dem Vortrag, den der „König der Rundfunks“ Staatssekretär a. D. Dr. Brewow in Berlin über die Entwicklung des Rundfunkwesens in Deutschland gehalten hat, wies er zunächst darauf hin, daß nach England mit seinen 23 Millionen Hören Deutschland mit zwei Millionen Hörern an zweiter Stelle in Europa stehe. Dann folgten Frankreich, Schweden, Desterreich. Am günstigsten hat sich der Rundfunk in der Reichshauptstadt entwickelt. Während der Durchsicht der Rundfunkteilnehmer im ganzen Reich 32 Prozent der Einwohner beträgt, kommen in Groß-Berlin auf 100 Einwohner mehr als zwölf Rundfunkteilnehmer. Berlin steht damit in der Beteiligung am Rundfunk an der Spitze der Großstädte, denn in London kommen auf 100 Einwohner nur etwa acht, in New York sogar nur 6 Rundfunkteilnehmer. Es ist nicht möglich gewesen, die Rundfunkenergie in Deutschland so zu verteilen, daß jedermann mit einem einfachen Dedektor-Apparat empfangen kann. Der Rundfunk wird sich aber trotzdem noch außerordentlich weiterentwickeln, da die Zukunft dem Hörempfänger gehört. Die Umstellung vom Dedektor auf Röhre macht seit einiger Zeit auch in Deutsch-

Fabrikbesichtigung

Am Mittwoch nachmittag fand durch das Lehrgangskollegium der Odberen Handelslehranstalt und Handelsschule 2 der Stadt Mannheim eine Besichtigung der Deutschen Händholzfabriken A. G. Zweigfabrik Mannheim-Rheinau. Satt Direktor Diplom-Ingenieur Löwenstein gab vor Beginn des Betriebsrundganges in lebendiger und anschaulicher Weise eine allgemeine Einführung über die in der Händholzfabrikation zur Verarbeitung gelangenden Rohstoffe und über den Fabrikationsaufbau.

Die Führung durch den nach den modernsten Grundsätzen organisierten Betrieb erfolgte in zwei Gruppen durch die Direktoren Diplom-Ingenieur Löwenstein und Rau. Es war überaus lehrreich, den vollständig automatisierten Fabrikationsvorgang in den verschiedenen Stufen verfolgen zu können. Neben Pappel- und Lindenhölz wird hauptsächlich die russische Aibe in Rollen von 3 Meter oder als Langholz von 6 Meter im Sägebau und in den Schäl- und Schmelzarbeitsstätten in technisch vollkommener Art in Hälften, Schieber und Händhölzer verarbeitet. Besondere Erwähnung verdienen die erfolgreichen Bestrebungen der Betriebsdirektion, durch eine dauernde Verbesserung des Fabrikationsganges eine weitere Produktivitätssteigerung zu erzielen. Aufmerksamkeit fand Direktor Diplom-Ingenieur Löwenstein bei der Erklärung seiner Arbeit und Zeit sparenden Verbesserungen an den Säfern, Schieber- und Padmaschinen.

Die nach der Besichtigung stattgefundene zwanglose Aussprache des Lehrgangskollegiums mit der Direktion über praktische betriebswirtschaftliche Gegenwartsfragen fand eine lebhafte Teilnahme. Sie stellt eine erfolgreiche Unterstüßung des Gedankens einer Gemeinschaftsarbeit zwischen Wirtschaftspraxis und Wirtschaftsschule im Interesse einer guten wirtschaftlichen Erziehung unserer kaufmännischen Jugend dar. Handelslehrer Dr. Brandt dankte zum Schluß im Namen des Lehrgangskollegiums der Direktion für die vorzüglich durchgeführte Betriebsbesichtigung, die bei allen Teilnehmern eine reifliche Befriedigung ausgelöst haben.

Beliebt Besserung des Arbeitsmarktes. Nach Mitteilung des Städtischen Nachrichtenamts betrug am 1. Februar die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheim, öffentlicher Arbeitsnachweis für den Amtsbezirk Mannheim, gemeldeten Arbeitsuchenden 12 010 (9478 männliche, 2532 weibliche). Davon entfielen 10 233 (7293 männl., 2938 weibl.) auf den Stadtbezirk und 2677 (2188 männl., 489 weibl.) auf den Landbezirk. Von den Hauptunterstützungsbemessungen erhalten 6238 (5938 männl., 1220 weibl.) Arbeitslosenunterstützung und 1646 (1348 männl., 298 weibl.) Arbeitslosenunterstützung. Da am 25. Januar die Zahl der Erwerbslosen auf 13 513 sich belief, ist ein weiterer Rückgang um 803 eingetreten. Der aus Besichtigungsgrad in der Industrie für Eisenbahnbedarf, in der Elektroindustrie und besonders in der Industrie für landwirtschaftliche Maschinen hat den Arbeitsmarkt trotz der Beschäftigungserleichterungen im Bekleidungs-gewerbe, im Verkehrsgewerbe, im Baugewerbe und in den handwerksmäßigen Berufen des Metallgewerbes günstig beeinflusst. Die Arbeitslosigkeit ist auf diesen Teilgebieten des Arbeitsmarktes wie auch in den Berufsgruppen der Gesundheits- und Körperpflege, des Dienstleistungsgewerbes und des Bahnwirtschafts- und Musikgewerbes, die ebenfalls gut beschäftigt waren, teils zum Stillstand gekommen, teils zurückgegangen.

Ein Mannheimer Dichter in einer Jerusalem'schen Höhle. Nach der „Literarischen Welt“ hat Jerusalem eine literarische Sensation. In einer der Grabhöhlen, die über zweitausend Jahre alt, die Stadt umgeben, hat ein Euroder sein Quartier aufgeschlagen. Es ist diesmal ausnahmsweise kein Dichter, der hier der Beifallsucht fröhnt, sondern ein etwa vierzigjähriger Romanistiker aus Mannheim, dessen Name nicht zu erfahren ist. Er ließ nur verlauten, daß er gekonnt sei, diese Höhle im Laufe der nächsten Monate nicht zu verlassen, da er die dringende Notwendigkeit empfinde, hier einen Roman zu schreiben.

Frankisch-Süddeutsche Klassenlotterie. 2. Tag. Vortagsziehung: 2 Gewinne zu je 10 000 M. Nr. 1908, 2 Gewinne zu je 5000 M. Nr. 348 003, 6 Gewinne zu je 3000 M. Nr. 72 008, 180 459, 222 848. Nachmittagsziehung: 2 Gewinne zu je 25 000 M. Nr. 88 319, 2 Gewinne zu je 10 000 M. Nr. 245 568, 2 Gewinne zu je 5000 M. Nr. 21 144.



Zufunfzigmin
groß u. klein, beseitigt
Kukirol allein
Hertzlich empfohlen. Billionenfach bewährt. Packung 75 Pfg

land sehr schnelle Fortschritte. Für die wirtschaftlichen Auswirkungen des Rundfunkbetriebes ist interessant, daß während eines Jahres neben den festangestellten Künstlern noch weitere 24 000 Künstler und 7500 Vortragende vorübergehend tätig gewesen sind. Zwischen acht und neun Millionen Mark sind im letzten Jahre allein an Honoraren für Autoren und Künstler bezahlt worden. Mehr als dreihundert gewerbliche Betriebe mit rund 7000 Personen sind ausschließlich mit der Herstellung von Funkapparaten tätig, während ein Vielfaches dieser Zahl in verschiedenen Spezialindustrien mit der Anfertigung von Zubehörteilen für Rundfunkanlagen beschäftigt sind. Etwa 2000 Firmen sollen sich ausschließlich, 6-8000 Firmen nebensächlich mit dem Vertrieb von Rundfunkapparaten befassen. Die Ausfuhr von Rundfunkapparaten steigt von Jahr zu Jahr, während die Einfuhr infolge der guten Leistungen der deutschen Funkindustrie gering geblieben ist.

Immer mit der Ruhe

Von Rene Boiat

Uffn Reichsacher Hauptbahnhof
Siz' ich gärne in d' Eckchen
Un beande das Geleose
Friedlich aus mein schillen Nieschen.

Wiese schlürsen, wiese heben.
Das is mandmal nich mehr Scheene.
Neder will in Bich um Seben
Un schmeißt wie verrickt de Beene.

Bäder schwimmen, Wälder awafeln.
Ginder awälfen, Wälder tasseln.
Ke Gefasche und Belaae...
Un so is das alle Danae.

Wenn dr Raa schon anstehn dat,
Saut noch eener ohne Hut
Die s Rannfärd bin zum Schaller.
Zei Billett nermees unmarakt.

„So s Bledstun“, sen ich leife.
„Ne, wenn ich amal verreise
Bei de Grohmama in Frier,
Gommu is schon s Schindden frißer.“

Mein Unkel

Jedes Jahr im Februar kommt mein Unkel zu und ist...
Kamerad zum Vergnügen und um sich zu amüsieren...

Schön wenn sei Karl kommt, das er mit dem untern dem...
Jag ein(d)reife hat, geht's Dordchenanner los...

Warum frage ich dich zum esse...
Wann hab ich g'lagt, daß ich dich gern esse hat...

Alleshoh kamme m'r und drangewöhnt unu mache unu...
m'r mehr drang, obachtet ich mein Unkel schwer im Verdacht...

Man so arg alle dorchennanner ist, so gern kamme m'r...
wenn unser Unkel do ist...

Wenn do gibst e bissel was zu lasse...

Kemper merke der's net, fahrt'r dann noch ere noch wider...
denn, dann sol'r meischens for seine Ritter noch e liegend...

Carnaval in Alt-Berlin

Von Dr. G. S. Weising-Hamburg

Der 'Ehrbare Rath' der Doppelstadtgemeinde Berlin...
und Köln war im allgemeinen ein feind der öffentlichen...

Darum hielt der Rat während des ganzen 18. und 17...
Jahrhunderts förmlich ein eigenes behördliches Fest...

Neben dem Vergnügen aber diente diese Kunst der Stadt...
bürgerlichen Erziehung auch in der Volkstugend und Böhler...

Über zur Erziehung und Mäßigung scheinen diese...
Feste des Rath nicht allzu viel beitragen zu haben...

Aus dem Weihnachtsbrief eines Fremdenlegionärs

Es lagen mir eine Reihe Briefe von Fremdenlegionären...
vor, u. a. auch der eines Sedanheimer Bürger...

Meinen herzlichsten Dank für das Weihnachtspaket...
das enthielt: ein Paar Strümpfe, zwei Taschentücher...

Meinen herzlichsten Dank für alles - aber am meisten...
macht mir vor allem das W a n n e n Freude...

Das deutsche Gemüt in seiner Tiefe und Liebe zur...
Heimat bricht immer wieder durch - auch in der Legion...

Elizabeth W. Trippmacher-Ladenburg

Veranstaltungen

Die Gesellschaft für neue Musik veranstaltet im...
Herbstsaal D 2, 8 am heutigen Freitag ihr 4. Konzert...

Braunkohle und deutsche Elektrizitätswirtschaft...
Die große 200000 Volt-Stellung von Neuenahr nach Mannheim...

Lebendige Kirche. Am heutigen Freitag findet im...
Museum der 5. Vortrag der Lebendigen Kirche...

Canada und Alaska. Der neueste Großfilm der Döring...
Film-Werke, Hannover, führt uns diesmal nach Canada...

Kommunale Chronik

Weitere Proteste gegen die Wiedereinführung der...
Gemeindegetränksteuer

Neunkirch a. S. 8. Febr. Die sämtlichen Verbände des...
pflanzlichen Weinbaues und Weinhandels, der...

amoralische Wirkung

die diese Getränke auslöst, hervorgerufen, da man...
wo nur traurig mühsam, verachtet, die Steuer zu umgehen...

Die schwierige Lage des pflanzlichen und abtönen...
Weinbaues und Weinhandels besonders links des Rheins...

Alkoholverbrauch nicht durch Steuern bekämpft werden kann...
der die Bildungslagen zu machen sucht und hat der...

STÄATL. PACHINGEN. Vorbeugend bei Neigung zu Gicht, Rheumatismus usw. Peter Rixius & Co., Mannheim

die Ania Balkanova von Maria Andor wurde erst in den...
eigenen Räumen zu festerer Gestalt. Roebert hat durch...

Um das Münzer Stadtheater. In einer Erklärung...
des Staatssekretärs Schmidt im Haushaltsausschuss...

Arbeiter- und Ernteaufführungen. Am Morgen...
eines Opernabends brachte das Reichstheater...

Städtisches Theater. Bernhard Blum hat...
einmal in einem Kräfte über das Drama...

Die Steglitzer Schülertragödie vor Gericht

Bernehmung des Angeklagten

Wie bereits im letzten Abendblatt gemeldet, begann am Donnerstag vor dem Berliner Landgericht die Verhandlung gegen den Oberprimar Paul Kranz. Im weiteren Prozessverlauf des letzten Tages erklärte Kranz bei seiner Vernehmung, er sei nach dem erfolglosen Versuch, weiter als München zu kommen, wieder ins Elternhaus zurückgekehrt und wieder in die Schule einzutreten. Im Frühjahr 1928 habe er in der Unterfinda den Günther Scheller kennengelernt. Dieser habe ihn nach dem Landhaus seiner Eltern in Mahlow eingeladen, wo Unabundtheit und Freiheit in reichstem Maße herrschten. Trotzdem er mit Günther Scheller innerlich nicht zusammenkommen sei, sei er geblieben, weil er die Bekanntschaft mit dessen Schwester Hilde gemacht habe. Er und Hilde seien sich nach und nach näher gekommen.

Der Vorstehende alda dann auf die Gedichte und Tagebücher des Angeklagten ein, die seine Persönlichkeitsentwicklung illustrieren. Nach Erörterung einiger Gedichte verließ der Vorstehende das Gericht, das von der Anklage besonders herangezogen wird und die Ueberschrift trägt: „Mord!“ Der Angeklagte erklärte dazu, das Gedicht habe keine Bedeutung für irgend ein Erlebnis. Ein anderes Gedicht endet mit dem Selbstmord als letzter Konsequenz.

Die Tatvorgänge

Die Verhandlung wandte sich dann den Tatvorgängen zu. Der Vater Schellers war in jenen Tagen nach Stockholm verreist. Günther Scheller und Kranz hatten die Schule schon mehrere Tage verlassen, was damit vertuscht wurde, daß Hilde Schreiben der Schule abfing und Günther sich falsche Einschulungsnachweise schrieb. Am Sonntag war Hilde mit ihrer Freundin Ellnor nach Berlin zum Tanze gefahren. Kranz erzählt, er habe sie dann vom Bahnhof in Mahlow abgeholt und nach Hause gebracht, habe jedoch nicht wie sonst in Günthers Kammer geschlafen, sondern auf dem Boden. In dieser Nacht sei Hilde seine Freundin geworden. Am nächsten Tage seien sie dann beide in die Steglitzer Privatwohnung Schellers gefahren, um sich hier (Günther Scheller und Kranz) noch einmal zu verabschieden. Bevor Kranz seine Sommerreise antreten habe, sie wollten Obstwein trinken und Mädels einladen. Trotz seines Erlebnisses mit Hilde habe er Günther diesen Wunsch nicht abschlagen können. Er habe nicht erlaubt, Hilde dort zu treffen, sei ihr dann überraschenderweise auf der Treppe zur Wohnung begegnet. Da die Fenster der Wohnung beleuchtet gewesen seien, habe Günther zunächst angeklammert, daß Eindringler dort waren. Kranz aber habe ihn beruhigt, indem er ihm gesagt habe, er habe einen Revolver bei sich. Günther habe dann Hilde fortgeschickt, um die Ellnor zu holen. Später habe er dann Hilde unten mit Stephan, den er kürzlich kannte,

sehen. Er sei dann mit Ellnor in den Salon gegangen, wo schon Obstwein und Liköre ansetzt gewesen seien. Ellnor habe ihm gesagt, Hilde wäre mit einem alten Freunde zusammen und wolle nicht mehr mit ihm sein. Hilde sei, so erklärt Kranz, nach ihnen mit Stephan unbemerkt in die neben der Küche liegende Kammer gegangen.

Vorgänge bis zur Katastrophe

In der Mordnacht behandelt, der Nacht der Ermordung des Kochschülers Franz Stephan und in der sich Günther Scheller selbst erschoss. In den Abschiedsbriefen, die die Freunde kurz vor der Tat schrieben, teilt Kranz mit, daß er zuerst die Hilde Scheller erschließen werde, dann Günther Scheller und den Stephan. Dann beschloß er, selbstmordlich, Selbstmord zu verüben. Die weiteren Vorgänge schilderte Kranz dann so, wie sie im Laufe der Voruntersuchung bekannt geworden sind, nämlich Günther Scheller den Kochschüler Stephan mit Gewalt bei der Hilde Scheller habe suchen wollen, die diesen sehr schlecht verdeckt gehalten habe. Stephan wurde dann von Günther Scheller hinter einem Tisch entdeckt und von ihm niedergeschossen, worauf sich Günther Scheller selbst erschoss.

Bernehmung der Hilde Scheller

In einem ersten Zusammenstoß zwischen Verteidigung und dem Vorstehenden kam es, als nunmehr die Hauptzeugin Hilde Scheller vernommen werden sollte. Als der Vorstehende nach eingehender Ermahnung Hilde Scheller verurteilen wollte, widersprach Rechtsanwalt Kren dieser Verurteilung. Einmal habe er, so führte er aus, Anklage gegen die Frau in wegen Verharmlich der Mordtat, an der Ermordung des Stephan erkrankt, ferner sei Hilde Scheller auch nach der Ermahnung durchaus nicht im Klaren über die Bedeutung des Eides, nach ertraten hin und her so, daß sie sich schließlich zur Wehr gesetzt habe. Der Antrag des Verteidigers wurde abgelehnt. Hilde Scheller leistete dann, nachdem der Vorstehende sie nochmals auf die Bedeutung des Eides aufmerksam gemacht hatte, unter Anrufung Gottes den ihr vorgeschriebenen Eid.

Darauf begann die Vernehmung. Die Frau gab an, daß sie den Angeklagten Kranz durch ihren Bruder kennen gelernt und ihn schließlich zu er kennen habe, bestritt jedoch, mit ihm in Beziehungen getreten zu sein. Ueber die Vorgänge an dem Tage des Mordes und die Kenntnis der Bedeutung des Eides hervorzuheben, daß der ermordete Franz Stephan auf ihre Veranlassung in das Elternhaus gekommen sei.

Nach einigen weiteren Fragen des Vorstehenden wurde die Verhandlung auf heute Freitag früh vertagt.

Fußball

Termine des Firmen-Sportverbandes

11. Februar Motorenwerke - Stadt, Sportplatz, Kriegerdenkmal - Rheinland - Esch, Commerzbank - Esch, Kahn u. Mayer - Heinrich Jafski, Kaufzentrale - Stadterwaltung Ludwigsbafen. 12. Februar Kreditbank - Reich, Friedrichseld. 13. Februar Kriegerdenkmal - Esch, Kahn u. Mayer - Esch, Motorenwerke - Stadterwaltung Ludwigsbafen, Rheinland-Esch - Stadt, Sportplatz, Esch. 14. Februar Kaufzentrale, Commerzbank - Darmstädter u. Nationalbank. 15. Februar Rheinische Versicherung - Commerzbank, Darmstädter u. Nationalbank - Motorenwerke, Stadt, Sportplatz - Kaufzentrale, Rheinland-Esch - Esch. 16. Februar Rheinische Versicherung gegen Stadterwaltung Ludwigsbafen, Kahn u. Mayer - Mannheimer Tagesblatt, Reich, Friedrichseld - Pfalz, Eiswerke, Rhein, Kreditbank - Heinrich Jafski. 17. März Kriegerdenkmal - Motorenwerke, Darmstädter und Nationalbank - Kaufzentrale, Stadt, Sportplatz - Commerzbank, Rheinland-Esch - Kahn u. Mayer, Stadterwaltung Ludwigsbafen - Esch. 18. März Rheinische Versicherung - Esch, Sportplatz - Esch, Mannheimer Tagesblatt, Reich, Friedrichseld - Pfalz, Eiswerke, Rhein, Kreditbank - Heinrich Jafski.

Motorradspport

Tagung der Südwestdeutschen Motorradfahrer.

Die Landesgruppe Südwestdeutschland des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes, der 17 Gruppen angehören, die in Baden- und Württemberg ihren Sitz haben, hielt am Sonntag ihre diesjährige Hauptversammlung in Bruchsal ab. Die zur Tagung ausgearbeitete Zielsetzung gestaltete sich, trotz der plötzlich eingetretenen Kälte zu einem großen Erfolg; denn insgesamt 220 Teilnehmer mit 65 Motorrädern und 40 Wagen passierten die Hilsfontrolle. Die beste Wertung erhielt der Motorradfahrer-Club Mannheim.

Die eigentliche Verbandstagung vom bisherigen Landesgruppenvorsitzenden Dr. v. Rofsch eröffnet, ließ die Vertreter von 10 Clubs zur Stelle. Nach Annahme des üblichen Tagungsprogramms gab der bisherige Sportleiter Kas. van Heideberg die Hauptdaten der für 1928 geplanten Veranstaltungen bekannt. Es sind dies: 8.-9. April Vierstünderfahrt durch Baden und Württemberg, Juni 23: dreitägige Jura-Expedition des Schwäbischen S.C. Stuttgart; 17. Juli: Wildparkrennen in Karlsruhe; 8. Oktober: Mannheim-Dreieckrennen.

Die im Anschluß hieran vorgenommene Neuwahl des Landesgruppen-Vorstandes brachte folgende Ergebnisse: 1. Vorsitzender: Bauer, Karlsruhe; 2. Vorsitzender: Bestinger, Bruchsal; 1. Finanzreferent: Friedrich, Karlsruhe; 2. Finanzreferent: Gertel, Elm; 1. Schriftführer: Perol, Mannheim; 2. Schriftführer: Bauer, Freiburg; 1. Sportleiter: Casper, Mannheim; 2. Sportleiter: Dieckhoff, Karlsruhe; Rennfahrwart: Sieber, Stuttgart, Wanderfahrwart: Seid, Stuttgart; Gruppenverwalter: Hahn, Karlsruhe; Rechnungsprüfer: Erbach und Gerber, Mannheim.

* Erfolg des Motorradfahrer-Club Mannheim. Anlässlich der vom Deutschen Motorradfahrer-Verband (D.M.F.V.) Landesgruppe Südwest veranstalteten Zielfahrt am 5. Februar nach Bruchsal, konnte der Motorradfahrer-Club e. V. (D.M.F.V.) Mannheim den ersten Preis mit einer Beteiligung von 65 Fahrzeugen erringen.

Regelsport

* Regler-Verein Mannheim. Für vorzunehmenden Sammelturnier waren die Mitglieder zur a.o. Generalversammlung eingeladen. Der Besuch hätte härter sein dürfen. Nachdem Vorsitzender Höfer die Anwesenden begrüßt hatte, insbesondere Gruppenleiter Hartmann, Frankfurt und Verbandsvorsitz, Langnickel, Mainz, erfolgte Aufführung über die Amtsniederlegung, worauf sofort in die Tagesordnung eintrat. Bericht und Stellen der Kassensführung das beste Ergebnis aus. Hierauf erfolgte mit Dankesworten die Entlassung des gesamten Vorstandes. Die anschließende vorgenommene Neuwahl, wobei teilweise längere Ausführungen erforderlich waren, ergab folgendes Bild: 1. Vors. Höfer, 2. Vors. Kalk, Schriftführer Treber und Edel, Kassier Höfer und Werner, Sportwart Deißler. Vorliegende Anträge wurden wegen Zeitmangels nicht behandelt. Im Schlusswort brachte Vorsitzender Höfer zum Ausdruck, daß man auch weiterhin vereint arbeite, damit Mannheim im Regelsport endlich dahin komme, wohin man eigentlich gehöre.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Februar

Station	Wegl	4.	6.	7.	8.	9.	10.	Wegl	4.	6.	7.	8.	9.	10.
Wegl	0.74	0.82	0.85	0.87	0.87	0.88	0.88	Mannheim	0.88	2.00	2.85	2.80	2.80	2.80
Schifferstiel	1.07	1.88	1.90	1.92	1.96	1.98	1.98	Schifferstiel	1.55	1.79	1.40	1.35	1.30	1.30
Reich	1.94	2.05	2.00	2.02	2.03	2.03	2.03							
Wegl	2.75	2.80	2.74	2.74	2.74	2.66	2.66							
Wegl	2.07	2.20	2.22	2.22	2.22	2.07	2.07							
Wegl	2.90	2.78	2.67	2.70	2.70	2.69	2.69							

Herausgeber: Drucker und Verleger Deutscher Dr. Hans Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 5, 7
 Schriftführer Kurt Höfer - Verrentamt, Reichswehr für Politik: A. S. Köhler - Reichswehr; Dr. S. Köhler - Verrentamt und Soldaten; Robert Schäfer - Sport und Neuwahl; Hans Höfer - Reichswehr; Kurt Köhler - Reichswehr und alle Heilige; Franz Höfer - Reichswehr; Max Höfer - Reichswehr.

Gerichtszeitung

Oberlandesgericht Karlsruhe

Aus dem Urteil wird uns von unserm Berichterstatter gemeldet: Als vor einiger Zeit in einer Fabrik im Stadtteil Mühl nach einem kleiner Brand ausgebrochen war, der im Keim erstickt werden konnte, gab ein junger Mann im Ueberreifer Grobfeueralarm. Er wurde wegen großen Unfugs vom Bürgermeisteramt mit 30 Mark Geldstrafe belegt. Der junge Mann beantragte gerichtliche Entscheidung, worauf das hiesige Amtsgericht die Strafe bestätigte. Auf die eingelegte Revision wurde der Beklagte sowohl vom Landgericht Mannheim, als auch vom Oberlandesgericht in Karlsruhe mit seiner Beschwerde abgewiesen.

* Eine erfolgreiche Verurteilung. Verwaltungsinspektor Otto Pfeiffer, der am 14. Dezember v. J. von dem Schöffengericht Mannheim wegen Wunders verurteilt wurde, wurde in der Verurteilungsverhandlung von der Strafkammer vollkommen freigesprochen. Das Gericht stellte ausdrücklich fest, daß dem Verwaltungsinspektor Pfeiffer nicht der geringste Verdacht einer strafbaren Handlung anhaftet. Auch habe Pfeiffer sich korrekt verhalten.

* Verurteilung dreier Nombies von Neckarau. In der unter dieser Spitzmarke im Samstagabendblatt vom 4. Febr. gemachten Notiz teilt uns der überfallene Währige Mann, ein Hausbesitzer, mit, daß die drei Burschen im Hofe der Wirtschaft in Streit gerieten und er auf dem Bürgersteig des Hauses stand, also nicht auf der andern Straßenseite. Der Hausbesitzer hatte die Burschen ermahnt, das Hoftor der Wirtschaft nicht einzutreten.

* Rückfälliger Eindringler. Vor dem Schöffengericht Mainz stand wegen Einbruchdiebstahls der vorbestrafte Kellner Karl Rauch. Er ließ sich im Juli v. J. im Abort der Röhrenhölzlerstraße abends einschließen, ließ durch ein Schließfenster in den Kassenraum, erbrach die dort stehende Kasse und entnahm dieser den Betrag von 182 Mark. Den Kassenschatz vermachte er nicht zu öffnen, sonst wären ihm 7000 M. in die Hände gefallen. Das Gericht nahm den Angeklagten in eine Gesamtschuldstrafe von 1 Jahr 8 Monaten unter Einziehung einer noch zu verbüßenden Strafe von einem Jahr und einem Monat Gefängnis. Vier Monate Untersuchung und 30 Tage Strafhaft werden angerechnet.

Sportliche Rundschau

Winterport

Eishockey-Training in Davos

Schweden - Deutschland 9:0

Die Reihe der Vorbereitungsspiele auf die Olympischen Winter Spiele wurde am Donnerstag in Davos mit einem Eishockey-Länderspiel Deutschland-Schweden fortgesetzt. Nachdem die Deutschen bereits am Vortage gegen Polen unterlegen waren, mußten sie erneut eine empfindliche Schlappe hinnehmen. Die Schweden gewannen nicht weniger als 9:0 (4:0, 3:0, 2:0). In den ersten 15 Minuten waren die Schweden in jeder Verfassung und legten binnen kurzem vier Tore vor, denen sich in der zweiten Spielzeit drei weitere anschlossen, zumal der deutsche Torwart Leis diesmal recht unsicher war und schließlich einen schlechten Tag hatte. Erst im letzten Spiel Drittel kam die deutsche Mannschaft einigermaßen in Schwung, ohne aber zwei weitere Gegentore verhindern zu können, die das Schicksal der Deutschen mit einer 9:0-Niederlage besiegelten.

Entscheidung im St. Moritzer Bobberby

Das internationale Bobfahren am den Verbobberby wurde am Donnerstag in St. Moritz mit dem vierten Lauf abgeschlossen. Der Sieg fiel an den Amerikaner Dell (Führer Heaton), der für die vier Fahrten 6:22.9 Minuten benötigte. Den zweiten Platz belegte der belgische Bob „Centre à terre“ (Lambert) in 6:24.5 Min. vor dem Franzosen „Kroth“ (Marino), 6:29 Min. - Von den deutschen Teilnehmern belegte Bob „MSE“ unter Führung von Eudres-München in 6:34.8 Min. den 7. Platz.

Leichtathletik

Die D.S.B. und Dr. Felzer

Nach seinem Sieg beim Hallenporzisch des Mikro AG. hatte Dr. Felzer bei der D.S.B. die Bitte ausgesprochen, ihn einen Start bei der amerikanischen Hallenmeisterschaften am 29. Februar in New York zu gestatten. Die D.S.B., der die Teilnahme durch die internationalen Bestimmungen selbst vorgegeschrieben ist, da diese die Aufenthaltsdauer auf 21 Tage beschränken, hat im Prinzip gegen den Start Dr. Felzers nichts einzuwenden. Sie verlangt aber, daß der amerikanische Verband die Haftung übernimmt, daß Felzer

Altschüler

Selbst hochwertige Ware

Sentation!

herabgesetzt:

teils bis zu
50%

Für das Kind:

Sehr schöne braune Spangenschuhe Gr. 18/19 }
 Sehr schöne braune Stiefel Gr. 18/21 } jetzt **1.98**
 Sehr schöne schwarze Stiefel Gr. 20/21 }
 Reizende Lackspangenschuhe Gr. 21/26 }
 Schwarze Spangenschuhe Gr. 20/22 } jetzt **2.98**

Altschüler

Mannheim: R 1, 2/3; P 7, 20; Schwetzingenstr. 48
 Neckarau: Rheingoldstrasse

Aus der Pfalz

Ludwigshafen, 8. Febr. Zum Nachteil des Kontraktwirts der Glühlampenwerke in Mundenheim, Georg Nag, wurden aus dessen unverschlossenen Schlafzimmern nachmittags eine goldene Damenarmbanduhr, ein goldener Fingerring, ein Korallenarmreif und ein Geldbeutel mit etwa 15 A Inhalt gestohlen. Der Täter ist unbekannt. Man vermutet, daß ein Gauflieger in Betracht kommt, der um diese Zeit bei den Mitbewohnern des Hauses Wäsche zum Kauf angeboten hat und aller Wahrscheinlichkeit nach in der Pfalz noch seine Geschäfte weiterbetreibt.

Ludwigshafen, 9. Febr. Die hiesige Kriminalpolizei hat gestern einen gewohnheitsmäßigen Eisenbahndieb festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Es handelt sich um den 29 Jahre alten ledigen Schneider Karl Kerner von hier, einen vielfach vorbestraften Dieb, der in der Nacht vom Samstag auf Sonntag aus einem gewaltsam geöffneten Wagon zum Nachteil des hiesigen Rohwarengeschäftes Wiesel einen wertvollen Koffer mit Eisen und in der Nacht vom Montag auf Dienstag zwei Kisten mit Glühlampen stahl. Bei der Ausführung des zweiten Diebstahls wurde er von einem Wächter erfaßt. Als der Wächter einen Schreckschuß abgab, ergriff Kerner unter Zurücklassung der Diebsbeute die Flucht, konnte aber später überführt werden.

Frankenthal, 9. Febr. Anlässlich des 20jährigen Bestehens der Realschule ist die Gründung einer Studien-genossenschaft beabsichtigt. Zu diesem Zwecke hatte der

Direktor der Schule eine Anzahl früherer Schüler aus verschiedenen Jahrgängen zu einer Vorgesprächung eingeladen, in der ein vorbereitender Ausschuss gebildet und die Einberufung einer allgemeinen Gründungsversammlung beschlossen wurde.

Helligenheim b. Speyer, 8. Febr. Zu dem großartigen Projekt einer Obstanlage am Rhein haben hier während einer Versammlung des hiesigen Obstbauvereins zahlreiche Interessenten Stellung genommen. An dieser Versammlung nahmen auch die an einer gemeinsamen Mirabellenpflanzung interessierten Grundstücksbesitzer teil. Nach ausgiebiger Darlegung des Zwecks, der Art und des Ausmaßes des Projektes durch den Kreisbauverwandigen, beauftragten die Anwesenden durch Unterschrift einstimmig ihr Interesse für den Plan. Die gemeinsame Pflanzung kann demnach als gesichert gelten. Da für die Pflanzung der Baumschulen nur erstklassiges Material verwendet wird, ist die Inangriffnahme der Pflanzung in diesem Frühjahr wegen Mangel an geeignetem Pflanzmaterial ausgeschlossen. Den Beteiligten wird die Beschaffung des Baumaterials durch besondere Zuschüsse erleichtert.

St. Martin, 7. Febr. Während einer Abendunterhaltung des hiesigen Kriegervereins im Saale des Gasthauses „Zum grünen Baum“ stürzte plötzlich der anwesende Krieger-Veteran Schuhmachermeister Seiber tot zu Boden. Der Lähmung war die Ursache. Sofort wurde die Festerversammlung mit einem Gebete für den so früh aus dem Leben Abgerufenen geschlossen.

Briefkasten

Wir bitten Sie den Briefkasten bestimmte Einwendungen auf dem Umfange als solche kenntlich zu machen. Persönliche Auskünfte können nicht gegeben werden. Beantwortung juristischer, medizinischer und ähnlicher Anfragen ist ausgeschlossen. Jeder Anfrager ist die Bezugskategorie beizufügen. Anfragen ohne Namensnennung werden nicht beantwortet.

R. 1. Nein, wenn kein Verschulden vorliegt, muß der Hauseigentümer dafür aufkommen. 2. Wenn die Treppenbeleuchtung im Treiech ist, müssen Sie auch an den Beleuchtungskosten mittragen. **R. 2.** Ja, Siehe Auskunft R. 10. **R. 3.** Nichtfragen beantwortet der Briefkasten nicht. **R. 4.** Die Besondere zwischen U 1 und 2. Die Straße befreit aus Kanalpfosten und wurde 1912 hergestellt. **R. 5.** 100. Nach dem Austritt aus der Kirche ist die Steuer noch ein Jahr zu entrichten. **R. 6.** Siehe Sie sich mit dem Wohnungsmieter in Verbindung. **R. 7.** Das. Erfandigen Sie sich am besten bei Herrn Meyer. **R. 8.** Ja, Siehe Sie sich die Frage, ob Sie den Hund überhaupt behalten dürfen. An Steuer läßt man nur die Hälfte in Frage. **R. 9.** Die Frage Mandats ist größer. **R. 10.** Wenden Sie sich an die Firma Christoph und Unack in Rietz (Schlesien). **R. 11.** Ja, D. O. Hierüber kann Ihnen das Mietvereinsamt genaue Auskunft geben. **R. 12.** Weibende. Der Vertrag ist nur dann ungültig, wenn er auf den vereinbarten Termin gekündigt wurde. Hiernach richtet sich die Möglichkeit auszuweichen zu können. **R. 13.** Keine Rechtsfragen, die Ihnen nur das Vormundschaftsgericht oder ein Rechtsanwalt beantworten können.

Billige Strümpfe und Socken

Damen-Strümpfe

Billige Damen-Strümpfe mit verstärkter Spitze u. Ferse. ... Paar 75, 45, 33 Pf.

Selbsterwärmende Damen-Strümpfe, gute und ausgezeichnete Qualität. Paar 1,50, 1,45, 95 Pf.

Wuschelwarme Damen-Strümpfe solides, klares Gewebe. ... Paar 2,75, 1,35, 95 Pf.

Herrn-Socken

Billige Herren-Socken haltere Qualitäten. ... Paar 50, 40, 30 Pf.

Woll- und Seidenfaser-Socken einfarbig und gemischt. ... Paar 95, 75 Pf.

Gestrickte Socken Woll, grau und schwarz. ... Paar 85, 80 Pf.

Reinwollene Socken Ersatz ihr handgestrickt. ... Paar 1,00, 1,50

Kinder-Strümpfe

Schwarze Kinder-Strümpfe sehr solide Qualität. Größe 1-3 ... Paar 45 Pf. Größe 4-6 ... Paar 65 Pf. Größe 7-11 ... Paar 85 Pf.

Schwarze Kinder-Strümpfe ausgezeichnete Qualität. Größe 1-3 Paar 75 Pf. Größe 4-6 Paar 1,10

Selbsterwärmende Kinder-Strümpfe gestr., schwarz, leder, grau und beige. Gr. 1-3, Paar 90 Pf. Gr. 4-6, Paar 1,30 Gr. 7-9, Paar 1,55 Gr. 10-11 Paar 2,10

20% Extra-Rabatt auf alle wollenen Kinderstrümpfe

Norman Strümpfe

Mannheim Or des Rhein, Neben der Hauptpost.

Kauf-Gesuche

Villa oder Zweifamilien-Haus bezugsfrei, mit hoher Anzahlung per sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit genauer Beschreibung unter B X 173 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4889

Unterhaltener Kleinerer Kassenschrank neuerer Konstruktion, zu kaufen gesucht. Angebote unter A F 55 an die Geschäftsstelle. *4902

Miet-Gesuche

Schöne 7 Zimmer-Wohnung gegen 4942

4-5 Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. Angebote unter A M 82 an die Geschäftsstelle bis. 91.

Möblierte Wohnung beiflagnummernfrei, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bad, Wäschezimmer und Küche zum 1. April zu mieten gesucht. 577 Angebote unter O E Nr. 180 an die Geschäftsstelle bis. 91.

3 Zimmerwohnung mit elektr. Licht, modern, in ruhiger Gasse, mögliche Ost- od. Westseite. Kauf- oder Mietangebote u. B U 170 an die Geschäftsstelle.

2 Zimmer u. Küche im zentr. der Stadt von best. älteren Zeiten gesucht. 8847 Angebote unter Z J Nr. 100 an die Geschäftsstelle bis. 91.

1 u. 2 Z. in ruhiger Gasse, schön möbliertes Zimmer mit elektr. Licht, modern, in ruhiger Gasse, mögliche Ost- od. Westseite. Kauf- oder Mietangebote u. B U 170 an die Geschäftsstelle.

einm. möbl. Zimmer auch Wand, Ang. u. Z Z 50 an die Geschäftsstelle. *4917

Vermietungen

Lager- und Weinkeller Großer, gemauert 15 bis 20 Rader fassend, mit Tor ein- u. ausfahrt zu vermieten. Bäckerl Baro, Redarou, Rheingoldstraße Nr. 7. 9013

3 schöne helle Büro-Räume in guter Lage, 1 gr. Raum, 2 Nebenräume, geeignet für Architekt, Anwaltspraxis, Buchdruck- od. Unterrichtsraum, 120 qm, mit Zentralheizung, Telefon ab 1. April für 6 Monate, evtl. länger zu vermieten. Angebote unter A C 53 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4022

Zigarren-Geschäft mit 3 Zimm.-Wohnung, sol. zu vermieten. Zur Übernahme sind 3000 Mark erforderlich. Philipp Wexler U 2. 19. Tel. 31 970. *4077

Laden mit 2 Zimm.-Wohnung, evtl. mit Einrichtg. u. Waren. Nähe Breitestr. billige Miete, gegen 3 Zimm.-Wohnung abzugeben. Angeb. u. Y U 21 an die Geschäftsstelle. 9071

1 Etage für jedes Geschäft geeignet, ca. 100 qm, in b. Geschäftslage prokuriert zu verpachten. Anfr. v. Selbstinteressenten unt. Z C 103 an die Geschäftsstelle. 1746

Laden mit Nebenraum zu vermieten. (Warenübergabe). *4878 Adresse in der Geschäftsstelle bis. 91.

Die Probe bestanden!

Vor Jahresfrist erschien der neue „Excelsior“. Zahlreiche Urteile aus der Verbraucherschaft beweisen, daß dieser Reifen auch die höchsten Ansprüche restlos erfüllt.

Nur beim Händler käuflich!



Der „Excelsior“ vereint lange Lebensdauer, Durchschlagfestigkeit und Gleitsicherheit. Sein wirklich vorbildliches Profil verbürgt bis zuletzt festen Halt auf jeder Straße und bei jedem Wetter. Auch Ihnen werden eigene Erfahrungen beweisen, daß wir nicht zu viel sagten. Ihre nächste Reifenwahl!

Excelsior

Vermietungen

Gut möbl. Zimmer m. el. Licht, im Str. b. Stadt, a. best. Ort, ab. Dame sol. o. 16. 2. zu verm. P 4, 1, 2 Zr. 9042

Gut möbl. Zimmer sol. od. bis 15. Febr. zu verm. Bäckstr. 17/19 L. St. rechts. 9043

Gut möbl. Zimmer m. el. Licht, im Str. b. Stadt, a. best. Ort, ab. Dame sol. o. 16. 2. zu verm. T 4, 1, 2 Zr. 9043

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn v. sol. zu vermieten. 9057 U 4, 12, Wels.

Nähe Reichstraße schön möbl. Zimmer mit el. Licht o. sol. zu verm. an anst. Herrn. Vullensing 59. 11. *4014

Gut möbl. Zimmer u. sol. od. 15. 2. zu verm. Bäckstr. 6. 91. bei Dr. Joffe. *4891

P 1, 1, 2 Treppen, sehr schön möbl. Zimm., gut bel., mit elektr. Licht b. 20. 2. od. 1. 3. zu vermieten. 9078

Schön möbl. Zimmer an Frau, od. Herrn zu verm. Mannheim-Räfertal. Lindenstr. 11 (bei Metzler). 9075

Möbl. Zimmer mit od. ohne Fenster an verm. Fräuleinstraße 52, 4 Tr. links. 9081

Gut möbliertes Balkon-Zimmer auf sol. od. 15. Febr. zu vermieten. *4000 S 6, 96, 1 Trepp. 110.

Schön möbl. Zimmer sofort oder 15. 2. zu vermieten. *4081 P 5, 1, 3 Treppen.

Möbliertes Zimmer Nähe Bahnhof zu verm. Dr. Wesselstraße 7, Weiler. *4000

Gut möbl. Zimmer an best. Ort, u. um. P 4, 1, 3 Treppen. *4020

GROSSE DEUTSCHE KUNSTSEIDENSCHAU.

KÖLNER MESSE

ALLGEMEINE TECHNISCHE

1928

FACHAUSSTELLUNG FÜR SCHLEIFTECHNIK u. OBERFLÄCHENSCHUTZ

Mannheimer Frauen-Zeitung

Richtige Kochkunst bewahrt die Gesundheit

Von Dr. H. Schweisheimer

Der den schlimmen Spruch: „Die Liebe des Mannes geht durch den Magen“ erfunden hat, der (oder die!) hat nicht viel von den anatomischen und physiologischen Grundlagen weder der Liebe noch des Magens verstanden. Diese verleumderische Aussage ist auch wohl mehr moralisch gemeint. Es ist indes kaum anzunehmen, daß wirklich Magenstörungen und -veränderungen den Weg des zarten Gottes GROS entscheidend beeinflussen. Zum Mindesten trifft das in der Mehrzahl der Fälle nicht zu.

Immerhin: solchen Volksmeinungen, — auch wenn sie nur von einem Geschlecht energisch vertreten und verbreitet werden, — liegt oft ein tatsächlicher Kern zugrunde. Sie sind nicht ganz aus der Luft gegriffen. Und die viele Mühe, die verkündigte Frauen auf gute Zubereitung der Nahrung tagaus, tagein zu verwenden, hat bedeutungsvolle gesundheitliche Notwendigkeiten zur Grundlage. Auch seelische Beziehungen sind dabei durchaus nicht ausgeschlossen.

Die Mehrzahl der Nahrungsmittel ist für den Menschen nicht ohne weiteres genießbar. Die Verdauungsorgane in Speichel, Magen, Darm und seinen Anhängen haben die Aufgabe, die Speisen zu verarbeiten. Sie müssen vom Blut aufgenommen, mit ihm zu den einzelnen Geweben und Organen gebracht und dort zum Aufbau oder als Brennstoffe zur Arbeitsleistung verwendet werden können. Viele Nahrungsmittel sind nun den Verdauungsorganen nur dann angreifbar, wenn sie dem Verdauungsorgan in geeigneter, bereits bearbeiteter Form dargeboten werden. Der menschliche Darm ist beispielsweise schon infolge seiner verhältnismäßig kurzen nicht imstande, die Zellulosebestandteile der Pflanzen roh in gleicher Weise zu verarbeiten, wie das der Darm des Sauges oder anderer Pflanzenfresser ohne weiteres kann. Die Pflanzenfresser unter den Tieren haben einen viel längeren Darm als die Fleischfresser; der Mensch steht zwischen beiden. Zubereiten und Kochen verleiht die Speisen in einen Zustand, in dem sie weiterhin vom Magen und Darm wirklich verdaut und nutzbar gemacht werden können.

Küchengeräte

Die mechanische Bearbeitung der Speisen, das Zerkleinern und Auslesen, das dem Kochen vorausgeht, hat den Zweck, zunächst einmal die unverwertbaren, indigesten, feinen, salzigen, holzigen Teile im Groben zu entfernen. Die beim Kochen erzeugte Hitze sprengt die Zellhäutchen der pflanzlichen Nahrungsmittel. Kartoffel und Gemüse wären für uns sonst nicht genießbar. Hohe Stärke wird vom Darm nicht gut aufgenommen. Kochen und Baden verändert sie in brauchbarer Weise. Der umständliche Vorgang des Brotbackens dient der Ueberführung schwer verdaulicher Stärke usw. Bestandteile in leichter lösliche Formen. Der Brotteig wird während des Backens durch die beim Gären gebildete Kohlenäure gelockert. Kechnlich wirkt der Zusatz von Hefe. Die Hitze des Backofens macht die Stärkekörner in ähnlicher Weise löslich wie das Kochen. Die Wärme, der das Fleisch ausgeleitet wird, beim Kochen oder Braten, läßt die Bindegewebsfasern, die das Muskelgewebe umhüllen, quellen und teilweise in Peim übergehen. Das Fleisch wird dadurch lockerer und zäher und Verdauungsorganen besser zugänglich. Beim Braten bleiben schmackhafte Wirkstoffe im Fleisch, auch der Fleischsaft ist nur in geringem Maße verloren gegangen.

Der Nutzen für die Ernährung, die Ausnutzbarkeit der Nahrungsmittel durch den Darm, wird auch durch Kochen von roh verdaulichen Dingen nicht herabgesetzt. Das geronnene Eiweiß des erhitzen Fleisches oder Eies wird vom gesunden Menschen in gleicher Weise und Menge aufgenommen wie das rohe Fleisch vom Hunde. Dagegen ist die bessere Ausnutzbarkeit bei vielen lange gekochten Gemüsen festzustellen. Auch die darageborene Form spielt dabei eine Rolle; zu Brei verriebene Nahrungsmittel werden besser verwertet als Nahrung, die noch von der Schalenhaut umgeben ist. Das Belegen des Kochwassers mit Salz erhöht den Rohwert der Gemüße etwas; doch ist das zur Entfernung unangenehm schmeckender oder riechender Stoffe häufig nicht zu vermeiden. Das Fleisch von alten, ungenügend ernährten Tieren ist oft auch durch längeres Kochen nicht weich, also nicht unbedeutend verwertbar, zu bekommen. Für den kranken Magen bilden weiche, breiartige Speisen oft geradezu eine Lebensfrage, während für den gesunden Menschen Beimengungen weniger verdaulicher Art zur Nahrung wegen der Anregung der Darmbewegung in der Regel von Vorteil sind.

Speisenzusammensetzung und Appetit.

Die Zusammensetzung der Nahrung muß auf die Verdaulichkeit Rücksicht nehmen. Es ist unrichtig, einer umfang-

reicheren Mahlzeit eine gehaltreiche Suppe vorausgehen zu lassen. Hier erfüllt eine Fleischbrühe am besten den Zweck — denn reine Fleischbrühe hat — entgegen einer vielverbreiteten Ansicht — keinen eigentlichen Nährwert, sondern regt nur die Absonderung der Verdauungsorgane in einer für die Verdaulichkeit der nachfolgenden Nahrungsmittel förderlichen Weise an. Bei der Zusammenstellung der Nahrung spielt Gewebtheit eine große Rolle. Die verschiedene Zusammensetzung jedes einzelnen Körpers läßt das verschiedene Bedürfnis nach bestimmten Nährstoffen, den Salzen und verschiedenen „Geschmack“ als selbstverständlich erscheinen. Auch der Zusatz von Gewürzen, der bei der Kochkunst entscheidenden Ausschlag gibt, findet hier die Quelle seiner Notwendigkeit. Gemüse kann man in der Regel nicht ungeschälten essen. Nach Bunge's Anschauung über den Salzgehalt der Pflanzenstoffe ist das so zu erklären, daß der reichere Kalkgehalt der Pflanzenstoffe dem Körper nicht so zuträglich ist und durch den Natriumbestandteil des Kochsalzes wieder ausgeglichen werden muß. Daher das intuitive Bedürfnis nach Salzen der Gemüse.

Der Zusatz von Gewürzen dient dazu, jene merkwürdige Begleiterscheinung des Hungers und der Verdauung anzuregen, die man als Appetit bezeichnet. Eine Speise, mit Appetit genossen, wird besser verdaut, besser ausgenutzt. Das kommt daher, daß mit dem Eintreten von Appetit sich die Verdauungsorgane stärker erregen. Einem Menschen, der am Tisch sitzt und das Auftragen eines „appetitlichen“ Gerichtes beobachtet, „läuft das Wasser im Munde zusammen“, d. h. es findet schon beim bloßen Anblick oder Geruch eine stärkere Absonderung der Speicheldrüsen statt. Ebenso wird alsbald auch die Magenstärkung angeregt. Pawlow konnte das anschaulich an Hunden zeigen, bei denen eine Magenstärkung angelegt war, so daß der abgegebene Magenstärkung aufgelassen werden konnte. Sobald diese Hunde ein Stück Fleisch ins Maul nahmen, verstärkte sich die Magenstärkung. Die gleiche Wirkung wurde aber auch schon erzielt, wenn den Hunden das Stück Fleisch nur gezeigt oder vor die Nase gehalten wurde.

Die Anregung des Appetites ist also von wesentlicher Bedeutung für den Verlauf der Verdauung, damit für die Verdaulichkeit der Speisen. Dem Brauch, hübsch zu servieren, ein sauberes Tischgeschick anzulegen, überhaupt das Essen „appetitlich“ zu gestalten, liegen daher nicht nur Schönheits-, sondern vor allem Gesundheitsbetrachtungen zugrunde. Wie wichtig die hübsche Aufmachung für die Appetitanregung bei Kranken ist, weiß jeder, der sich einmal bemüht hat, elendankige Kranke kräftig zu ernähren. Die seelischen Beziehungen zwischen Kochkunst und Nahrungsbereitstellung sind hier unverkennbar. Sie sind beim nervösen, feiner organisierten Menschen der Reizart stärker ausgeprägt, als bei primitiven Völkern. Im Fall der Not werden sie freilich sehr herabgemindert.

Genie das, morgen das

Das Streben nach Abwechslung in der Kost, das die Hausfrau täglich von neuem überlegen läßt, was sie kochen soll, ist gleichfalls gesundheitsmäßig begründet. Nur hinreichende Abwechslung in der Kost führt dem Körper alle Stoffe zu, die er braucht. Ständig gleichmäßige Kost bewirkt nicht nur Uebel vor dem Essen, sondern führt bei längerer Dauer zu ganz bestimmten Krankheiten. Der Körper bekommt auf diese Weise nämlich nicht alle Stoffe angeliefert, deren er zum Aufbau und zur Erhaltung bedarf.

Uebermaß tut, wie nirgendwo, so auch hier nicht gut. Man spare, zu viele Reizmittel und Zutaten sind für die Gesundheit nicht förderlich, wenn auch für den Gaumen vielleicht angenehm. Wer im allgemeinen ist die viele Mühe, die von den Frauen auf die Zubereitung der Speisen verwendet wird, als wichtiger Gesundheitsfaktor anzusehen. Nicht umsonst wird das Kochen als Kunst bezeichnet. Kunst kommt von Können, und es erfordert ein großes Maß von Können, eine durch Jahrhunderte überlieferte und verbesserte Erbschaft, um in zweckmäßiger, rationeller und gesünder Weise die von der Natur roh dargebotenen Nahrungsmittel für die menschliche Ernährung zu verwerten. Eine richtige Kocherziehung, die bedauerlicherweise in vielen Kreisen fehlt, würde, auch als Hilfe zu wirtschaftlicher Sparsamkeit Bedeutung gewinnen. Vor allem zeigt sich hier, wie innig Erziehung und weitere Gesunderhaltung der Familie durch die Frau zusammenhängen.

Schort in einer fast dunklen Ecke des Zimmers. Ich merkte: es war eine Art Feiertag, die ich zu hören drohte; denn die Großmutter erzählte. Wir verhandigten uns mit wenigen Worten, ich setzte mich in die andere Ecke und hörte ebenfalls zu. Unwillkürlich trat mir das Bild jenes Tages vor Augen, und ich machte mir meine Gedanken, warum denn gerade Großeltern sich oft so gut mit Kindern verstanden. Kommt es nur daher, daß sie kindliche Sorgen lieber mit Mühe als mit Strenge zu behandeln pflegen oder daher, daß sie nicht mehr mitten im Getriebe des Lebens stehen, keine eigenen Pläne und Aufgaben mehr haben und deshalb für alles kindliche mehr Zeit, Interesse und Mitleid aufbringen können? Gewiß wird dies mitzuspüren, aber nach meinen Beobachtungen kommt noch etwas in Betracht: Eltern begehen häufig den schweren Fehler, daß sie die Reue ihrer Kinder, wie sie in Wort und Spiel zu Tage treten, nicht für voll nehmen. Entweder ist ihnen das Kind überhaupt nur ein Spielzeug, das zu ihrer und anderer Leute Erheiterung und Zeitvertreib abgerichtet wird, oder sie nehmen sich meistens gar nicht die Mühe, auf die kindlichen Gedanken-gänge und Interessen ruhig und gleichmäßig einzugehen und die Reue ihrer Kinder für ernst zu nehmen. Wie viele Eltern machen es sich zur Gewohnheit, alles, was das Kind sagt und tut, als belanglos beiseite zu schieben, herablassend, zu belächeln oder gar ins Altherne zu ziehen und das Kind bei jeder Reue seiner Reue auszulachen! Ist es also ein Wunder, wenn in so vielen Familien Kinder und Großeltern gegen die Eltern in einem förmlichen Händeln zusammenstehen? Das Kind ist von klein auf eine Persönlichkeit und hat ein Recht darauf, innerhalb seines Gewissens- und Erfahrungskreises als solche betrachtet zu werden. Wir Großen müssen uns unbedingt dazu erziehen, dieser Persönlichkeit einen Eigenwert beizumessen!

Nichts hat mir daher mehr gefallen als eine kleine Beobachtung in einer anderen Familie, zu der ein früherer 13jähriger Junge gehörte. Die Unterhaltung bei Tisch war sehr lebhaft und abwechslungsreich, und die Eltern hatten die Gewohnheit, an den Sohn an geeigneter Stelle die Frage zu richten: „Wie denkst du darüber?“ Dieses Verhalten, aus dem Kinde heraus allmählich die Persönlichkeit herauszuheben zu lassen und dieses von Jugend an unmerklich zum Beobachten, Aufnehmen und selbständigen Denken und Urteilen zu führen, schien mir außerordentlich wertvoll. Braucht doch unsere Zeit vor allem Persönlich-

Jahre vergangen. Ich mußte meinen Wohnort wechseln und kam daher erst nach längerer Frist wieder einmal in jenes Haus, in dem ich den Taufschwand mitgemacht hatte. Manches hatte sich geändert: die Großeltern waren gestorben, die Kinder herangewachsen. Was mir nach wiederholten Besuchen auffiel, war die nervöse Unruhe des ganzen Haushalts. Neben anderen Ursachen trug ein gewisses Ungleichgewicht in der Organisation des häuslichen Alltags dazu bei. Gerade heute beruhen ja Glück und Unglück jedes Haushalts auf dem organisatorischen Geschick oder Ungeschick der Frau. Die Familie litt darunter, am meisten die Kinder. Fortwährend wurden sie von ihren Schularbeiten abgerufen, um Befolgungen zu machen, an einem Feiertag teilzunehmen, den Tag bei irgend einer Geburtstagsfeier zu verbringen oder bei Vorbereitungen für Empfang von Gästen mitzubelehren; daneben wurden sie an diesem oder jenem Nachmittage von der Schule zu Unterricht, Spiel oder Sport beansprucht, sie mußten außerdem die Musikstunde besuchen, und eine der Kinder hatte Konfirmandenunterricht. Jeder Tag wurde für die Kinder zur Beschäftigung. Das ist das typische Bild besonders der Großstadtkinder zwischen 11 und 15 Jahren. Man wird gewiß verlangen müssen, daß Kinder ihren Eltern so viel als möglich abnehmen und beiseite mit allerlei praktischen Aufgaben betraut werden, damit sie selbständig werden, aber das Kind hat auch das Recht, seine eigene Individualität zu entwickeln, d. h. nicht nur das von den Erwachsenen herangebrachte anzunehmen, innerlich zu verarbeiten oder äußerlich auszuführen, sondern auch den aus seiner jeweiligen Entwicklungsstufe hervorgehenden eigenen Reigungen zu leben. Man hat das Wort geprägt: das Spiel des Kindes sei uns heilig! Kein Wort soll man den Eltern öfter zurufen! Unter allen Umständen muß in der Familie für das Spiel des Kindes, für sein Leben, sein Wohlergehen und für seine liebhabereien Zeit zur Verfügung stehen, damit die in ihm lebende Gedankenwelt sich stetig weiterentwickeln kann. Nur so können Menschen werden, die wissen, was sie wollen, und deren Persönlichkeit und Lebensziele in ihnen selbst fest verankert sind! Ich habe in dieser Familie nach langem Hin und Her mit meinen Anständen nicht nur Verständnis gefunden, sondern auch die Kraft, es anders zu machen.

Immer ist mirs freilich nicht gelungen. Einen völligen Mithersola hatte ich in einer Familie, die zu der eben geschilderten wieder das Gegenteil bildete. Ich kann es kurz machen! Er, ein höherer Beamter, Sie, ganz Dame, im Pensionat ergaben. Tochter, 15 Jahre, besucht das Lyzeum; irgend eine häusliche Arbeit oder auch nur irgend eine selbständige Beforgung wird ihr arbeitsmäßig nicht zugemutet, denn das ist nicht „sein“. Lieber erliebigen Vater und Mutter alles selbst. Sie hat nur auf den reichen Gewerbetreibenden zu warten, wird aber dabei ganz als Kind in klassischer Abhängigkeit von den Eltern gehalten. An Schulwanderungen darf sie nicht teilnehmen; sie soll mit den Eltern gehen. Nachfahren darf sie nicht, das ist ebenfalls nicht sein. So lebt das arme Geschöpf als ein trauriges Ergebnis falscher Elternliebe, und leider ist ich bei meinem Besuche, für sie eine Kanze zu brechen, völlig schiffbruch. Ein einsam kann hier trösten: das derartige elterliche Verböhrtheit heutzutage immer seltener wird.

Modebericht

Bei den ersten Frühjahrsmodellen tritt die Tendenz der weiblichen Linienführung noch allgemeiner hervor; selbst der Vormittagsanzug, der in der vergangenen Saison noch ausgesprochen sportlichen Stil zeigte, wird durch Blüschende, ein- und ansehnliche Glockenteile, tiefgelegte Halsen, großzügig und bewegt. Man legt wieder das Hauptgewicht auf erstklassige Verarbeitung und verzichtet im allgemeinen auf Garnitureffekte aus anderem Material, mit Ausnahme der letzten, barocken Pelzverbrämung. Der Auf- und Vormittagsmantel aus Tweed, Kasch, Wolle oder Samt ist weit und wippend, zeigt einen neuartigen Phantasieflorieren, die Kermel unten möglich weit ausfallend, oder auch mit hochgehenden, gut modellierten Manschetten. Die elegante Nagelanzug mit der tiefgelegten Kermel und dem streifenartigen Kermel, der zuweilen am Handgelenk feulenartig gehalten ist, erreicht der neuen großer Beliebtheit. Alle Stoffe die Verwendung finden, zeichnen sich durch eine schmiegsame Weichheit und durch den elegant stehenden Fall aus, den die moderne Silhouette erfordert. An Farben kommen augenblicklich die unaufrichtig neutralen: hellgrau, sand, beige, rotze, auch mittlere und dunkle blaue Töne in Betracht.

Das Kauffeld zeigt, je ausgesprochenere desto eleganter, in Harmonie mit dem Mantel. Der Rock ist einige Zentimeter länger geworden, die Taille wird ihrer normalen Höhe nahegebracht, der Kermel ist schmal, eng, glatt an der Schulter einsetzt, das Handgelenk nicht umspannend und zuweilen in einer kleinen, schmalen Keule mit einem Bündchen endend. Auch das schlichte Trosserkleid, dessen Rock aus dem Stoff des Mantels gefertigt ist, bedeutet mit der steigenden, andersfarbigen Kermelweiche, die als lockeren Abschluss einen angelegentlich kleinen Schal, eine Handtasche, auch wohl ein originell gefärbtes buntes Kopftuch zeigt, eine jugendliche Variation dieses schlichten Kleidtyps.

Das Nachmittagskleid ist naturgemäß eleganter, was Stoff und Verarbeitung anbelangt, ohne indessen die Linie der vornehmen Einfachheit zu verlassen. Aus widerstandsfähigen Seiden, Crepe de chine, Crepe marocain, Crepe roman, auch dünnstem Kasch, ist es in seiner Schlichtheit der vornehmste Typ des Nachmittagsanzuges, dessen notwendige Ergänzung der gleichfarbige Samt- oder Seidenmantel ist. Die Farben dieser Komplexe sind weiche, verschwommene Pastellöne, maure und neilfarbig herrschen vor. Die Röcke, die die graziose Bewegtheit des Eintrags hervorheben, zeigen sehr geschmackvoll angedachte oder angelegentlich Pastellöne, z. B. rechteckig von der Taille bis zur Hüfte gehend, etwa 25 Zentimeter breit, abgerundete Biesen, die unterhalb der Hüfte ausstrahlen, einen reichen Faltenwurf ergeben. Auch angelegentlich Pastellöne, die den ganzen Vorderteil des Rockes bilden, wirken elegant und grazios.

Das Kostüm tritt wie alljährlich im Frühling und im Herbst wieder in die Erscheinung. Diese Saison bringt neben dem korrekt gearbeiteten Schneiderkostüm als gleichberechtigt und gleichbeliebt das weitläufige Phantasiekostüm mit ansehnlicher Stickereigarnitur an Kragen und Kermeln, auch mit Knöpfchen und Blendenschmuck.

Der Uebergangsbart ist fast durchweg schwarz, schwarzer Filz mit schwarzen Strohhörnern kombiniert. Auch eine ausländische Strohhüte mit unaufrichtiger Wand- und Korbentgarnitur, teilen zu den eigentlichen Frühjahrschönen über. Die Formen sind überwiegend klein, sehr klein sogar, eng anliegend wie Pelme und nicht mehr ganz so tief gefest wie höher.



Ein Waaaron



Linoleum

Balatum und Stragula, der neue, billige und doch gute Fußbodenbelag

Balatum-Eimer-Untersäge 33 cm Durdm.	Stück	20	3		
Balatum-Vorlagen 50/100.....	Stück	95	3		
Stragula-Vorlagen	67/100 Stück	1,75	50/67 Stück	85	3
Balatum-Läufer 67 cm breit	Stück	1,70			
Balatum zum Auslegen	□-Mr.	2,10			
Stragula zum Auslegen	□-Mr.	2,25			
Druck-Linoleum zum Auslegen	□-Mr.	2,95			
Stragula-Läufer 110 cm br. 90 cm br. 67 cm br. 60 cm br.					
Fabrikreslängen	Mr.	2,25	Mr. 1,85 Mr. 1,45 Mr. 1,25		
Stragula-Läufer 110 cm br. 90 cm br. 67 cm br. 60 cm br.					
fehlerfreie schöne Ware	Mr.	2,95	Mr. 2,25 Mr. 1,70 Mr. 1,60		
Druck-Linoleum-Läufer 133 br. 110 br. 90 br. 67 br. 60 br.					
fehlerfreie Ware	Mr.	5,50	4,50 3,70 2,60 2,25		
Balatum-Teppiche ohne Borde ...	200/300	12,60	200/250 10,50 150/200 6,30		
Balatum-Teppiche mit Borde....		16,—	13,35		
Stragula-Teppiche mit Borde....		19,50	16,25 9,50		
Linoleum-Teppiche ohne Borde		17,50	14,75 8,75		

Besuchen Sie bitte unser Spezialfenster Seitenstr. T 1, 16

KANDER

Mannheim

In unserem Inserat von gestern besteht sich der Preis von **85 Pfg.** nur auf **1a. Rindsgoulasch** nicht auf Kalbslob, Kalbsgeling u. Herz

Filialen überall

Verkäufe
 Heidelberg Villa am Neckar, in herrl. Lage, an Garten, Garage, Pelan. 11 B. u. Zub., besteb. d. 86 000, Anbl. u. B. Zu verk. durch Hugo Klemm, Heidelberg, Hühnerger. 2, Tel. 1678. 4m7

Holzhalle
 205 qm, teilweise zweistöckig, mit Hiesel abgedeckt, in sehr gutem Zustand, auf Abruch billig zu verkaufen. *4056

Rudolf Weiß, Mannheim, Golsstr. 14, Tel. 22 168

1 Kachelofen
 preiswert abzugeben. Näheres „Abendpost“, Parkring 1. 4055

Guterh. Kinderwagen
 611, an verk. 2048 S 1, 14, 1 Treppe.

Telephonzelle
 erkl. Gebirg, gut erhalt., zu verkaufen. 2070 Hotel, E. 8. 2.

Masken
 zu verkaufen. *4081 U 4, 21, 3 Tr. rechts.

Seid. Damenmaske (Solenfok.) m. Kopfbedeckung, einmal getragen zu verkaufen. *4019 K 1, 12, part.

Feudenheim Einfamilien - Villen
 sowie Bauplätze in jed. Größe zu verkaufen. 2055, 4070, 4071, 4072, 4073, 4074, 4075, 4076, 4077, 4078, 4079, 4080, 4081, 4082, 4083, 4084, 4085, 4086, 4087, 4088, 4089, 4090, 4091, 4092, 4093, 4094, 4095, 4096, 4097, 4098, 4099, 4100, 4101, 4102, 4103, 4104, 4105, 4106, 4107, 4108, 4109, 4110, 4111, 4112, 4113, 4114, 4115, 4116, 4117, 4118, 4119, 4120, 4121, 4122, 4123, 4124, 4125, 4126, 4127, 4128, 4129, 4130, 4131, 4132, 4133, 4134, 4135, 4136, 4137, 4138, 4139, 4140, 4141, 4142, 4143, 4144, 4145, 4146, 4147, 4148, 4149, 4150, 4151, 4152, 4153, 4154, 4155, 4156, 4157, 4158, 4159, 4160, 4161, 4162, 4163, 4164, 4165, 4166, 4167, 4168, 4169, 4170, 4171, 4172, 4173, 4174, 4175, 4176, 4177, 4178, 4179, 4180, 4181, 4182, 4183, 4184, 4185, 4186, 4187, 4188, 4189, 4190, 4191, 4192, 4193, 4194, 4195, 4196, 4197, 4198, 4199, 4200, 4201, 4202, 4203, 4204, 4205, 4206, 4207, 4208, 4209, 4210, 4211, 4212, 4213, 4214, 4215, 4216, 4217, 4218, 4219, 4220, 4221, 4222, 4223, 4224, 4225, 4226, 4227, 4228, 4229, 4230, 4231, 4232, 4233, 4234, 4235, 4236, 4237, 4238, 4239, 4240, 4241, 4242, 4243, 4244, 4245, 4246, 4247, 4248, 4249, 4250, 4251, 4252, 4253, 4254, 4255, 4256, 4257, 4258, 4259, 4260, 4261, 4262, 4263, 4264, 4265, 4266, 4267, 4268, 4269, 4270, 4271, 4272, 4273, 4274, 4275, 4276, 4277, 4278, 4279, 4280, 4281, 4282, 4283, 4284, 4285, 4286, 4287, 4288, 4289, 4290, 4291, 4292, 4293, 4294, 4295, 4296, 4297, 4298, 4299, 4300, 4301, 4302, 4303, 4304, 4305, 4306, 4307, 4308, 4309, 4310, 4311, 4312, 4313, 4314, 4315, 4316, 4317, 4318, 4319, 4320, 4321, 4322, 4323, 4324, 4325, 4326, 4327, 4328, 4329, 4330, 4331, 4332, 4333, 4334, 4335, 4336, 4337, 4338, 4339, 4340, 4341, 4342, 4343, 4344, 4345, 4346, 4347, 4348, 4349, 4350, 4351, 4352, 4353, 4354, 4355, 4356, 4357, 4358, 4359, 4360, 4361, 4362, 4363, 4364, 4365, 4366, 4367, 4368, 4369, 4370, 4371, 4372, 4373, 4374, 4375, 4376, 4377, 4378, 4379, 4380, 4381, 4382, 4383, 4384, 4385, 4386, 4387, 4388, 4389, 4390, 4391, 4392, 4393, 4394, 4395, 4396, 4397, 4398, 4399, 4400, 4401, 4402, 4403, 4404, 4405, 4406, 4407, 4408, 4409, 4410, 4411, 4412, 4413, 4414, 4415, 4416, 4417, 4418, 4419, 4420, 4421, 4422, 4423, 4424, 4425, 4426, 4427, 4428, 4429, 4430, 4431, 4432, 4433, 4434, 4435, 4436, 4437, 4438, 4439, 4440, 4441, 4442, 4443, 4444, 4445, 4446, 4447, 4448, 4449, 4450, 4451, 4452, 4453, 4454, 4455, 4456, 4457, 4458, 4459, 4460, 4461, 4462, 4463, 4464, 4465, 4466, 4467, 4468, 4469, 4470, 4471, 4472, 4473, 4474, 4475, 4476, 4477, 4478, 4479, 4480, 4481, 4482, 4483, 4484, 4485, 4486, 4487, 4488, 4489, 4490, 4491, 4492, 4493, 4494, 4495, 4496, 4497, 4498, 4499, 4500, 4501, 4502, 4503, 4504, 4505, 4506, 4507, 4508, 4509, 4510, 4511, 4512, 4513, 4514, 4515, 4516, 4517, 4518, 4519, 4520, 4521, 4522, 4523, 4524, 4525, 4526, 4527, 4528, 4529, 4530, 4531, 4532, 4533, 4534, 4535, 4536, 4537, 4538, 4539, 4540, 4541, 4542, 4543, 4544, 4545, 4546, 4547, 4548, 4549, 4550, 4551, 4552, 4553, 4554, 4555, 4556, 4557, 4558, 4559, 4560, 4561, 4562, 4563, 4564, 4565, 4566, 4567, 4568, 4569, 4570, 4571, 4572, 4573, 4574, 4575, 4576, 4577, 4578, 4579, 4580, 4581, 4582, 4583, 4584, 4585, 4586, 4587, 4588, 4589, 4590, 4591, 4592, 4593, 4594, 4595, 4596, 4597, 4598, 4599, 4600, 4601, 4602, 4603, 4604, 4605, 4606, 4607, 4608, 4609, 4610, 4611, 4612, 4613, 4614, 4615, 4616, 4617, 4618, 4619, 4620, 4621, 4622, 4623, 4624, 4625, 4626, 4627, 4628, 4629, 4630, 4631, 4632, 4633, 4634, 4635, 4636, 4637, 4638, 4639, 4640, 4641, 4642, 4643, 4644, 4645, 4646, 4647, 4648, 4649, 4650, 4651, 4652, 4653, 4654, 4655, 4656, 4657, 4658, 4659, 4660, 4661, 4662, 4663, 4664, 4665, 4666, 4667, 4668, 4669, 4670, 4671, 4672, 4673, 4674, 4675, 4676, 4677, 4678, 4679, 4680, 4681, 4682, 4683, 4684, 4685, 4686, 4687, 4688, 4689, 4690, 4691, 4692, 4693, 4694, 4695, 4696, 4697, 4698, 4699, 4700, 4701, 4702, 4703, 4704, 4705, 4706, 4707, 4708, 4709, 4710, 4711, 4712, 4713, 4714, 4715, 4716, 4717, 4718, 4719, 4720, 4721, 4722, 4723, 4724, 4725, 4726, 4727, 4728, 4729, 4730, 4731, 4732, 4733, 4734, 4735, 4736, 4737, 4738, 4739, 4740, 4741, 4742, 4743, 4744, 4745, 4746, 4747, 4748, 4749, 4750, 4751, 4752, 4753, 4754, 4755, 4756, 4757, 4758, 4759, 4760, 4761, 4762, 4763, 4764, 4765, 4766, 4767, 4768, 4769, 4770, 4771, 4772, 4773, 4774, 4775, 4776, 4777, 4778, 4779, 4780, 4781, 4782, 4783, 4784, 4785, 4786, 4787, 4788, 4789, 4790, 4791, 4792, 4793, 4794, 4795, 4796, 4797, 4798, 4799, 4800, 4801, 4802, 4803, 4804, 4805, 4806, 4807, 4808, 4809, 4810, 4811, 4812, 4813, 4814, 4815, 4816, 4817, 4818, 4819, 4820, 4821, 4822, 4823, 4824, 4825, 4826, 4827, 4828, 4829, 4830, 4831, 4832, 4833, 4834, 4835, 4836, 4837, 4838, 4839, 4840, 4841, 4842, 4843, 4844, 4845, 4846, 4847, 4848, 4849, 4850, 4851, 4852, 4853, 4854, 4855, 4856, 4857, 4858, 4859, 4860, 4861, 4862, 4863, 4864, 4865, 4866, 4867, 4868, 4869, 4870, 4871, 4872, 4873, 4874, 4875, 4876, 4877, 4878, 4879, 4880, 4881, 4882, 4883, 4884, 4885, 4886, 4887, 4888, 4889, 4890, 4891, 4892, 4893, 4894, 4895, 4896, 4897, 4898, 4899, 4900, 4901, 4902, 4903, 4904, 4905, 4906, 4907, 4908, 4909, 4910, 4911, 4912, 4913, 4914, 4915, 4916, 4917, 4918, 4919, 4920, 4921, 4922, 4923, 4924, 4925, 4926, 4927, 4928, 4929, 4930, 4931, 4932, 4933, 4934, 4935, 4936, 4937, 4938, 4939, 4940, 4941, 4942, 4943, 4944, 4945, 4946, 4947, 4948, 4949, 4950, 4951, 4952, 4953, 4954, 4955, 4956, 4957, 4958, 4959, 4960, 4961, 4962, 4963, 4964, 4965, 4966, 4967, 4968, 4969, 4970, 4971, 4972, 4973, 4974, 4975, 4976, 4977, 4978, 4979, 4980, 4981, 4982, 4983, 4984, 4985, 4986, 4987, 4988, 4989, 4990, 4991, 4992, 4993, 4994, 4995, 4996, 4997, 4998, 4999, 5000.

Eleg. Herrenwäsche
 nach Maß
 Tadelloser Sitz
 Erstklassige Arbeit

Weidner & Weiss
 K 2, 8 Telephone 21179

Standuhren Eiche in allen Farben und zu jed. Einrichtung passend, in Birke und Nußbaum.

Ein größerer Posten weit unter Tagespreis

Taschenuhren
 Junghans- und Schweizer Fabrikate.

Armbanduhren
 mit feinsten Schweizer Werken mit schriftlicher Garantie.

Bruckmann-Bestecke

Ludwig Groß, F 2, 4a

Wahrheit in der Reklame zeitigt Dauerwirkung

Er greift nach der richtigen Tasse!

Sein Geruchssinn lässt sich nicht täuschen. Der vollwürzige Kaffeeduft hat ihm gleich die Wirksamkeit von Weber's Carlsbader verraten. Mit offenen Augen hätte ihm auch die verlockende goldbraune Farbe keinen Zweifel darüber gelassen, daß hier die Kaffeebohne mit „Weber's Carlsbader“ zubereitet wurde.

Pariser und Deutsche Teppiche
 blüht mit Zahlungsanleiherang
 Spezial-Heus **BRYM** Telefon 82 373
 Elisabethstraße 1 am Friedrichsplatz

Kauf-Gesuche
 Suche gebrauchten Wanderer-Pony
 Führerscheinfrei.
 Frau m. Preisang. u. A. D 54 an Gschl. *4929

Verkäufe
Billig zu verkaufen:
 Mehrere Zimmeruhren, Kellertüren, Fenster, Rollläden, Spülkäfen, eiserne Röhre, Zwischenwände, Wandplättchen und feuerfeste Türe. Näheres J 1, 2-4, 3 Treppen rechts. 2056

Sehr gut erhaltene Büromöbel
 wie: 1 Rollschrank, 1 amerik. Rollschreibtisch, Diplomatschreibtisch, Schreibmaschinentische, Stühle, Schreibstühle u. a. m. billig zu verkaufen bei
 Octavia Seel, Kaffianator, Q 4, 5.

Haus mit Bäckerei in Stadt unweit
 Mannheims, alsbald bestellbar, bei 10 Rille Anzahlung zu verkaufen. Julius Wolff (H.L.M.) Immobilien- u. Hypothekensmakler, Mannheim, O 7, 22, Fernspr. 29 826. 40182

Haus mit freierw. Bäckerei u. 3 Zimmer-
 wohnung in guter Lage Mannheims bei 15 Rille Anzahlung zu verkaufen. Julius Wolff (H.L.M.) Immobilien- u. Hypothekensmakler, Mannheim, O 7, 22, Fernspr. 29 826. 40182

Beleuchtungskörper
 verschiedener Systeme und Größen, in sehr gutem Zustande **preiswert zu verkaufen.**
 Anfragen unter O A 170 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1802

Einige preiswerte **Stühle**
 n. Wunsch zu verkaufen
 billig abzugeben.
 Reichert, Waldhof, Straße 13. 2074

Eleg. Frack-Anzug
 ganz auf Seide gefertigt, Gr. 52-54, (fast neu), sehr preiswert zu verkaufen, dd. Schneidermeister Hb. Wolf, Mannheim, E 2, 14, 2. St. *2079

Kauf-Gesuche
Gut erhaltenes Motorrad
 circa 4 PS, mit Seitenwagen, Halbfahrerbedarf oder Wanderer, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter C F 175 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1828

Möbel für Büro
 zu kaufen gesucht. Wenig gebrauchter Personen- oder wenig gebrauchter Bierwagen muß in Zahlung genommen werden. Gefl. Angebot erbiten unter C F 181 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1878

Morgen Samstag ein süßer **Nachmittag!**

Creme-Pralinen	20	Frisches Buttergebäck	
Cocos-Floeken ¼ Pfd.		Waffelmischung	45
Gelee-Rimbeeren 3 Pfd.	30	¼ Pfund	
Schokol.-Marzipanstangen 3 Stück	20	Gewürzplätzchen	40
Gefüllte Eier ¼ Pfund	20	¼ Pfund	
Erfrischungsbomb. 3 Sortimente ¼ Pfd.	35	Fr. Cocos-Makronen	65
Gebraunte Mandeln 3 Pakete	28	¼ Pfund	
Dessert-Pralinen ¼ Pfund	40	Balda Spiele	25
Walnuss-Pralinen ¼ Pfund	45	Karton	
Likörbohnen ¼ Pfund	35	Schne Katzentzenge	30
la. Vollmilch-Schokolade 3 Tafeln-300 g	90	Karton	
Dessert-Pralinen ¼ Pfund-Karton	78	Schokoladen-Wunde	20
Frische Salzbrezeln 4 Stück	20	Borken-Schokolade	40
		¼ Pfund	
		Schmalz-Schokol.	48
		200 g	
		Likörbr.-Schokolad.	70
		3 Tafeln = 300 g	
		Prima Haselnuss-Schokolade	90
		3 Tafeln = 300 g	
		Friedrichsdorfer Zwieback 3 Pack.	40

IM ERFRISCHUNGS-RAUM
 Schokolade- und Arac-Törtchen mit Karton **1**
 Berliner Pfannkuchen gefüllt, 5ct. **25** Pl.

Gratis - Ausschank
 von Frankonia - Kakao Spoer-Kakao
 Nur feine, garantiert reine Qualitäten

Schneller
 Mannheim

Wir wollen Ihnen etwas Besonderes bieten und haben

Viele Tausend Meter Reste

in Serienpreise eingeteilt

Hemdentuche, Damaste, Handtuchstoffe, Leinen, Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Baumwollwaren, Gardinen, Stickereien

Serie I Jeder Rest 50	Serie II Jeder Rest 1.00	Serie III Jeder Rest 2.00	Serie IV Jeder Rest 3.00
---	--	---	--

Sie werden überrascht sein von unserer Billigkeit! Kommen Sie zeitig, wer zuerst kommt, mahlt zuerst!

Große Posten angestaubte Damen-Wäsche enorm billig!

1 Posten
Damast-Reste
für Deckchen und zum
Flicken geeignet Stück **10**

Warenhaus
Wronker
Mannheim

Damentücher m. Hohlraum
leicht angestaubt 6 Stück **30**
Restposten Barmer Bogen
5 Meter-Stücke **30**
Restposten Klöppel-
spitzen 10 Mtr.-Stücke **50**
Stickerei-Kupons Rest-
posten 2.20 Mtr. **15**

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied unser Seniorchef Herr

Gustav Bitterich

Der Verstorbene hat bis zum letzten Tage in treuer Pflichterfüllung sein Bestes gegeben und durch seine reichen Erfahrungen unsere Firma jederzeit gefördert und hoch bringen helfen.

Wir werden dem Verstorbenen ein freies und dankbares Andenken bewahren.
MANNHEIM, den 9. Februar 1928.

Jakob Bitterich, Lack- u. Farbenfabrik, Mannheim.

Gegen rote Hände

und ungesunde Hautfarbe verwendet man am besten die schnell-weiße, fettfreie **Crema Leodor**, welche den Händen und dem Gesicht jene milde Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünschte ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß viele unheilbare Blaucreme wunderbarlich in kürzester Zeit der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Pulver ist. Der nachfolgende Duft dieser Creme gleicht einem äußerst gepflegten Feuchtheitsstrahl von hellem, reinlichen und zarten, ohne jemals herabzuwühlenden Wohlgeruch, den die vornehme Welt verlangt. — Preis der Tube 60 Pf. und 1 Mk. — In allen Versand-Verkaufsstellen zu haben. — Bei direkter Einlieferung dieses Anrates als Truflade mit genauer und deutlich gedruckener Warenbeschriftung auf dem Umschlag erhalten Sie eine kleine Probendose kostenlos überandt durch Geo. Berle H. G., Dresden 17

Trauerbriefe liefert **Druckerei Dr. Haas**
schon! G. m. b. H., H. G., B.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend entschlief sanft, nach kurzem Leiden, unerwartet, im Alter von 66 Jahren, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, Herr

J. August Raichle

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Otto Raichle und Frau
Dr. jur. August Raichle
Fritz Raichle**

Mannheim (Renzstraße 1), den 9. Februar 1928.

Die Feuerbestattung findet am Samstag, den 11. Februar, nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Krematorium statt.

Nachruf.

J. August Raichle

Am 9. Februar verschied unerwartet rasch unser Vorsitzender, Herr

Der Verstorbene war seit Jahren Mitglied sowohl des Genossenschafts als auch des Sektionsvorstandes. In seiner Eigenschaft als langjähriger stellvertretender Vorsitzender des Sektionsvorstandes und seit zwei Jahren als Vorsitzender nahm er stets starken Anteil an den unserer Berufsgenossenschaft kraft Gesetzes übertragenen sozialen Aufgaben und widmete einen großen Teil seines arbeitsreichen Lebens der Erfüllung dieser von ihm übernommenen Pflichten. Den durch Betriebsunfälle an Leben und Gesundheit Geschädigten und ihren Hinterbliebenen gegenüber bewies er stets wohlwollendes Verständnis und auch die Angestellten schätzten in ihm einen stets gerecht und sozial denkenden Vorgesetzten.

Für unsere Berufsgenossenschaft bedeutet das Dahinscheiden des Vorsitzenden einen schweren Verlust. Vorstand und Angestellte werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

MANNHEIM, den 9. Februar 1928.
Der Vorstand und die Angestellten der Großhandels- u. Lagerberufsgenossenschaft, Sektion VII (Reichsunfallversicherung).

**Georg Weinmann
Elisabeth Weinmann**
geb. Weiß
Vermählung
Mannheim, 11. Februar 1928
Kaiserring 34 *4921

Ämtliche Bekanntmachungen
Straßenperre.
Wegen Vornahme von Wasserarbeiten wird der Reichsweg I vom Friedrichsriedheim bis zum Weg nach Wallstadt auf 14 Tage in der Zeit vom 15. 2. bis 1. 3. für den gesamten Verkehr gesperrt.
Mannheim, den 6. Februar 1928.
Politisches Bezirksamt - Abteilung V.

Ich habe meine Wohnung und Praxisräume nach **Kaiserring 34** verlegt
Dr. med. Fritz Heck
Arzt
für innere Krankheiten
Sprechzeit **jetzt** 3½ - 6 Uhr und nach Vereinbarung
Mannheim Fernsprecher 31319

Steuererklärungen und Steuerbilanzen
fertigt diskret gegen mäßige Vergütung
Bücherrevisor **Josef Bader**, U. 1. 18 B. 5
Telefon 33490

Tüchtiger Herrenschneider
Liefert elegante Anzüge, Mäntel usw. nach Maß bei keiner Anzahlung an Beamte in fester Stellung und pünktliche Remisezeiten.
Große Auswahl in Stoff-Neuheiten.
Angebote unter Y V 22 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3972

Gestern abend verschied nach kurzem Leiden unerwartet der Mitinhaber unserer Firma, Herr

J. August Raichle

im Alter von 66 Jahren.

Ueber 40 Jahre hat der Verstorbene in unermüdlicher, rastloser Arbeit seine volle Umsicht und Tatkraft unserer Firma gewidmet. In dankbarer Treue werden wir ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim, den 9. Februar 1928. *4935

Blumhardt & Pfander.

Enthaarungs-Pomade
entfernt binnen 10 Minuten leb. Haarwuchs des Gesichtes u. der Arme, gefahr- u. schmerzlos. Glas 2 Mk. Karlsruher-Druckerei, H. 4, 12/14 027

Kaufe
geir. Kutsche und Pferdegeschirr darüber an höchstem Preis.
Friedl G. S. S.,
Teleph. 25 474. 29650

Wagenpfleger
täglich, ebrl. u. auocert. nimmt u. einigt Wagen in schmutz. Ölwanne. Gebl. Ansch. u. H. 40 an Hla-Bankentheim & Hojler, Mannheim. 26183

Neue ermäßigte Preise

	6/30 PS Wanderer Vierzylinder	8/40 PS Wanderer Vierzylinder
Viersitzer offen	RM. 5995.—	RM. 6200.—
Zweitürige Limousine	" 6635.—	" 6835.—
Viertürige Limousine	" 6785.—	" 6985.—
Sportzweisitzer	" 6250.—	" 6500.—
Zweisitzer-Cabriolet	" 6985.—	" 7200.—
Viersitzer-Cabriolet	" 7485.—	" 7700.—
Lieferwagen	" 5895.—	" 6100.—
Gepäckwagen	" 5585.—	" 5785.—
Fahrgestell	" 4885.—	" 5100.—

Der Wanderer-Wagen ist technisch so durchgebildet, daß er den besten Gegenwert darstellt, der für den Anschaffungspreis denkbar ist



WANDERER

Wolf & Diefenbach

Mannheim, N 7, 6

Tel. 27432 33

Auf jedem Fest, auf jedem Ball,
der „Bembergstrumpf“ ist überall

Erst der leine Strumpf mit seinem vornehmen matten Glanz ergänzt wirkungsvoll die elegante Kleidung. Er betont diskret die schlanke Fessel und läßt das leine Schuhwerk voll zur Geltung kommen.



Wachseiden-Strumpf la. verdrückt, in vielen Farben	2.60
Bemberg-Strumpf leinlädig, in vielen Farben	3.25
Bemberg-Strumpf „Auslese“ 4.20	3.95
LBO „die Weltmarke“ 4.20	3.50
Pagen-Strumpf Wachseide	3.95
Modernes Tanzhemd in Ballfarben . 5.70, 5.30	2.30
Modernes Tanzhöschen 8.90, 3.30	1.70
Abendsocken Flor, reine Seide 5.30, 3.20	2.70

„Die Weltmarke“

Das führende Strumpf-Haus

H. & A. Wetzera

Ludwigshafen
Bismarckstr. Nr. 49

Mannheim
Planen O 3, 4a

12545

Herrenzimmer- und
Speisezimmer Kronen
sehr preiswert



nur Mk. 25—
Jäger, D 3, 4 u.
0 7, 12

Neuralgie?
dann
Citrovanille
IN APOTHEKEN

Rauch während — Zahnschmerz bewirkt —
Kein Herzklopfen — Keine Magenbeschwerden

Diese moderne
Tisch-Lampe

Massiv gedrehte, rot lackierte
Holzkugel, Durchmesser 15 cm,
m. 3 Kugelfüßen, Draht-Schirm-
gestell, Durchmesser ca. 40 cm,
m. Ia. doppeltem, orangefarb.
Papier-Faltenschirm, Fassung
und 150 cm Litze m. Stecker

komplett
3⁹⁵

Schnellett

Hch. Kinna, F 1. 7a
Telephon 22663 1874

Allgäuer Tafelbutter Pfund 2.00

Vollf. Schweizerkäse Pfund 1.55 1/4 40

STETTER

J. Groß Nachfolger
Marktplatz F 2, 6
MANNHEIM

Damen-Kleiderstoffe

Wolle, Seide, Baumwolle

Herrenstoffe

für Straße, Sport und Gesellschaft

Aussteuer-Artikel

Hemden-Zephyre u. Oxfords

Reisedecken — Reiseschals

Autodecken — Schultertücher

Kamelhaardecken

wollene u. baumwollene Schlafdecken

Matratzendelle :: Markisenleinen

Roh-Leinen 5407

Lampensch-Gestelle



Reduzierte Pr. f.
ab. 30 versch. Modelle
30 cm Durchm. 1.80 M.

50 " " 1.50 "

60 " " 2.40 "

70 " " 3.20 "

la. Japan. Seide 4.80 M.

la. Seidenbatist 1.60 M.

ow. smtl. Besatzart

wie Seidenfransen,
Schlitze, Rüschen,
Wickelband u. fertige
Schirme in großer
Auswahl billig. 580

Lampenschirmbedarf
G. Schuster, E 3, 7
Telephon-Nr. 22 825

Miet-Gesuche

5-7 Zim.-Wohnung

mit Badkabin. per 1. April ges. u. t.

Angebote erbeten an Albert Hoffmann,

Zentrale D 6. 2. 1704

3 Zimmer-Wohnung

möglichst mit Nebenzimmer oder Menzette, in
zentraler Lage der Stadt gelegen, gegen Um-
gebungveräußerung

zu mieten gesucht

Dringlichkeitsfälle sind vorhanden. Gefl. An-
gebote unt. B C 125 an die Zeitungsred. 2. 21.

Schreiber

Für den Heimgebrauch



empfehlen:

Fensterleder . . . Stück 0.70, 1.20, 1.60 bis 4.—

Schwämme in größter Auswahl

aus direkten Importen sehr preiswert, in allen Preislagen

Aufnehmer . . . Stück 40, 50, 60 und 80

Parkett- und Linoleumwischer Stück 60 und 80

kräftige Bürsten und Schrubber

Handbesen — Staubbesen

Metallputzmittel — Herdputzmittel

Schmirgelpapier — Schmirgelleinen

5% Rabatt in Sparmarken!

Schreiber

Verbreitere Deinen Kundenkreis durch An-
zeigen in der „Neuen Mannheimer Zeitung“



DIE LEIBEIGENEN

Dramatischer Großfilm im russischen Milieu, aus der Zeit der Mitte des vorigen Jahrhunderts

Regie: Richard Eichberg

Heinrich George / Mona Maris

Marla Reisenhofer / Jutta Jol / Harry Halm / Oskar Homolka

Otto Härzer dirigiert 2117

Ab Freitag, den 10. Februar:

Ufa Ufa-Theater, P 6 **Ufa**

4.00 6.15 8.30 Sonntag ab 2.30



VIVIT

dem Pfefferminz

Masken für Herren u. Damen billig zu verleihen. C. Vaffer, Stiefeldstraße 30.

Fasching - Schminken u. Puder in allen Farben. Störchen-Drogerie, Marktplatz, R 1, 8

Größeren Posten Zeitungsmakulatur

hat abzugeben **Neue Mannheimer Zeitung**

ALHAMBRA

Heute Freitag abend 10.30 Uhr

Immer noch

Nacht-Vorstellung

Nur für Erwachsene!

Der große Sexual-Film



Das erwachende Geschlecht

Ueberzeugender noch als alle Worte und Warnungen von Eltern und Erziehern spricht die eindringliche Realistik der Bilder dieses gewaltigen Sexual- und Aufklärungsfilms

Bearbeitet von Prof. Dr. K. Driml. Die wissenschaftlichen Aufnahmen erfolgten im anatomischen Institut von Professor Dr. K. Weigener u. auf der dermatologischen Klinik von Prof. Dr. F. Samborger.

Preise zu dieser Vorstellung:

1.-, 1.50, 2.-

Vorverkauf an beiden Kassen der Alhambra.

OSCALA

Tel. 26940

Meerfeldstrasse 5658

Wir bringen ab heute bis einschl. Montag das große Filmwerk

Chang

Der König des Dschungels

Mitwirkende:

Slamesen u. wilde Tiere aus dem Dschungel von Nord-Siam

Außer dem guten Beiprogramm **Orgel-Solo** auf der **Oscalyd-Orgel**: Indische Suite Nr. 1 **Elegie** v. B. Löling

Jugendliche haben Zutritt.

Anfang 5 Uhr, Sonntags 4 Uhr, letzte Vorstellung 8.30 Uhr

„Feuerio“-Zug betr.

Alle „Buwe“

wollen sich Sonntag, 11. Februar, nachmitt. 3 Uhr, auf dem U-Schulplatz mit ihre Klepper einfinden.

Der Elferat.

Masken-

Kostüme vorl. u. verk.

Gerste-Scheuer 46

Seckenheimerstr. 620

2 elegante leibene Damen-Masken zu verleihen. Sandheimer, Schweiningerstr. 27, III. *4018

Damen-Maske

neu, zu verl., 10 A. E 7, 25, Fleiderer. *4070

Wiegende elegante Damen-Masken billig zu verleihen, sowie einige auserbalt. Herren-Häubchen. Kontakt DfB zu verl. Zullerweg 47, B. St. I. *4045

Bei 15 Hns. Hef. Ausgabe, fert. u. nach genom. Maß. Letzte Nachtweite, Seriane, Bezirk-Bez. *4007

Klein-Lastwagen

sucht Arbeit. 29000

Telephon 22 897.

Plisse

Maskenröcke 2 Mk. an Stoffknöpfe

Hohlraum

Meter 30 4 877

Schammeringer, T 1, 10

Zu **Haus-Festen** empfehle für die Bedienung 1850 schmucke **Servier-Tracht** Riesenauswahl! Billigste Preise! **Ludwig Felst, D 2, 1**

Empfehle für diese Woche:
In Ochsen- und Rindfleisch Pfd. 1.-
In frisches Mastfleisch „ „ -90
Schweinefleisch zum Braten „ „ -85
Lappen „ „ -96
Kotelett „ „ 1.10
Kalbfleisch alle Stücke „ „ 1.20
Hackfleisch kugelig frisch „ „ 1.-
Hausm. Leber- u. Griebenwurst „ „ -80
Schwartenmagen weiß und rot „ „ -80
Koscherwurst „ „ -90
Lioner und Servela „ „ -90
alles andere ist an meinem Schaufenster ersichtlich.
Metzgerei August Knapp
H 1, 10 1848 H 1, 10

Restaurant G 5 Nr. 19 **Christian Scheufler**
Heute Freitag Schlachtfest
Zum Besuch ladet höf. ein 1880 **Christian Scheufler und Frau.**
Die kluge und sparsame Hausfrau kauft nur Graff-Kaffee
Erfrischendes Aroma. Ausgezeichnet Geschmack
1 Pfd. Mk. 2.50 1/2 Pfd. Mk. 1.25
G 4, 4 K. GRAFF G 4, 4
*4092

Schreiber
Zum Füllen von **Fastnachtskücheln** empfehle **Helvetia Confitüren** offen und in Gläsern besonders beliebte Sorten: **Aprikosen - Himbeer** **Johannisbeer** **Himbeerjohannisbeer** **Als Brotaufstrich** ausgiebig und billig: **Apfel-Gelee** Marke Helvetia schnittig - fest - kristallklar losgewogen Pfd. 50 Pfennig **5% Rabatt.**

Billige Lebensmittel Keine Rabatmarken, dafür niedrigste Preise

Junge Bredbohnen 4 Pfund-Dose 1.05	Bismardheringe, Rollmöpse	Hering in Gelee 1 Ltr.-Dose 85 Pfg.
--	----------------------------------	---

Gemüse-Erbsen ... 2 Pfd.-D. 70, 1 Pfd.-D. 40 ¢	Fine Erbsen 2 Pfd.-D. 1.25	Gemüse-Erbsen m. Karotten D. 65 ¢	Leipziger Allerlei 2 Pfd.-Dose 95 ¢	Jg. Schnittb. 2 Pfd.-D. 60, 1 Pfd.-D. 40 ¢	Jge. Wadaubohnen .. 2 Pfd.-D. 65 ¢	Jge. Prinzessbohnen Dose 75 ¢	Tomatenpurée 3 Dosen 50 ¢	Preißelbeeren Helvetia 2 Pfd.-D. 1.10	Aprikosen zur Torte 2 Pfd.-Dose 1.35	Pflaumen, ganze Frucht 2 Pfd. 75 ¢	Mirabellen 2 Pfd.-D. 1.20	Pflaumenconfitüre 5 Pfund-Eimer 2.20	Vierfruchtarmelade 5 Pfd.-Eim. 1.80	Holl. Süßrahmbutter Pfd. 2.10	Cocoßes Tafel 1 Pfd. 60 ¢	Margarine o. Salz 1 Pfd.-Würfel 50 ¢	Gekochter Schinken... 1/2 Pfd. 50 ¢	Schweinefleisch 60 ¢	Westfäl. Kochmettwurst ... Pfd. 78 ¢	Holl. Plockwurst Pfd. 2.40, 1.70	Bismardheringe u. Rollmöpse in Mayonnaise 1 Ltr.-D. 95 ¢	Lachschnitzel 1/4 Pfd. 30 ¢	Sardinen 1/4 Club 2 Dos. 75 ¢	Col. Pflaumen 40/50 Pfd. 65 ¢	Reis, glas. Pfd. 25 ¢	Weke Auszugsmehl .. 2 Pfd.-B. 50 ¢	Zucker 3 Pfund 85 ¢	Neue Linsen Pfund 25 ¢	Obstekt zur Bowle Fl. 1.75	Kurpfalz Schloß, Traubensekt Fl. 4.30	Goubidelheimer Wiesberg .. Fl. 1.30
--	----------------------------------	-----------------------------------	-------------------------------------	--	------------------------------------	-------------------------------	---------------------------------	---------------------------------------	--------------------------------------	------------------------------------	---------------------------------	--	-------------------------------------	-------------------------------------	---------------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------	----------------------	--------------------------------------	---------------------------------------	---	-----------------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------	----------------------------	------------------------------------	---------------------------	------------------------------	----------------------------------	---------------------------------------	-------------------------------------

Schinkenspeck 1 Pfund **1.50**

Brud-Maccaroni 2 Pfund **85 ¢**

KANDER T 1, 1 Schwebingerstraße Neckarstedt, Mittelstr.

National-Theater Mannheim.

Vorstellung Nr. 174. Freitag, den 10. Februar 1928. Miete A Nr. 21. Zum ersten Male. Schinderhannes

Schmied in vier Akten von Karl Zuckmayer. Inszenierung: Dr. Gerhard Storz. Bühnenbilder: Dr. Eduard Löffler. Technische Einrichtung: Walter Ursch.

Personen: 1. Bild (Wirtshaus) Bäcker, Wirt, Kuchmann, Gutsachter, Beisender, Gerbermeister, Pubermann, Bauer Raab, Bauer Rothkopf, Archtschleier, Metallarbeiter, Steinbrecher, Benedum, Blasius, Trommelvater, Julchen, seine Tochter, Margarete, Adam, Froschhüter, Gendarm.

2. Bild (Mühle) Bäcker, Julchen, Gottverdingelche, Kasper, Bäcklers Vater, Illis Jakob, Selbert, Zuchetto, Benedum, Margarete, Scherzer, Gendarm Adam, Gendarm. 3. Bild (Wirtshaus) Zopp, Metzger, Wirt, Metzgerbursch, Zuchetto, Selbert, Benedum, Benzler, Froschhüter, Bauer Raab, Bauer Rothkopf, Archtschleier, Kleinbrecher, Mosbach, Lehrer, Schauerweizer, Schmidt, Illis Jakob, Bäcker, Margarete, Julchen, Holzwecht, Petronerimichel.

4. Bild (Kornfeld) Greis, Feldarbeiter, Bauer, Bub, Bäcker, Benedum, Selbert, Julchen. 5. Bild (Kamerzhof) Korporal Mausekka, Benzel, Roter Plak, Bäcker, Benedum, Selbert, Zuchetto, Stabsoffizier, Adjutant. 6. Bild (Turm) Julchen, Kapian, Bäcker, Holzturnwirt. 7. Bild (Turm) Bäcker, Julchen, Selbert, Benedum, Zuchetto, Kasper, Bäcker, Schlieber.

Das Stück spielt im Hunsrück zur Zeit Napoleons. Das linke Rheinufer steht unter französischer Herrschaft, auf dem rechten Rheinufer wird eine deutsche Gegenarmee gesammelt. Spielfort: Harry Sanders. Die größere Partie wird durch Fallen des eisernen Vorhanges angesetzt.

ALHAMBRA

Unser neuer Elite-Spielplan bringt ab heute

und folgende Tage unter ganz besonderer Note die glanzvolle Neuerscheinung mit

Harry Liedtke!

Das entzückende deutsche Groß-Lustspiel:

Das Heiratsnest



Ein heiteres Volksstück aus dem Oesterreich der Vorkriegszeit! Regie: Rudolf Walter-Fein.

Hauptdarsteller:

Harry Liedtke

Livio Pavanelli - Hans Junkermann - Hermann Picha - Wolfgang Zilzer - Griffla Ley - Margarete Lanner - Julie Serda - Sophie Pagay - Iwa Wanja - Ida Wüst.

Was diesen Film besonders reizvoll macht, ist eine leichte und lustige Persiflage der Zustände im Offizierskorps des alten Oesterreichs, dazu kommt der Zauber jener feschen Uniformen des alten Heeres, der niemals seine Wirkung verfehlt.

Harry Liedtke

sieghaft wie immer, legt die fesche Uniformrolle mit gewohnter Eleganz, Verve und doch herzlicher Liebenswürdigkeit hin. Ohne Uebertreibungen läßt der Regisseur wirklich komische Szenen in temperamentvoller Folge entstehen, sodaß die Wirkung auf die Lachmuskeln des Publikums nicht ausbleibt.

Hierzu:



Der Lumpenkavalier

Eine Komödie der Irrungen in 6 Akten. In den Hauptrollen die beiden beliebten Darsteller:

Anny Ondrak - Karl Lamac

Beginn 3 Uhr! Jugendliche haben keinen Zutritt! Musikalische Leitung: Kapellmeister: Otto Apfel.



Die Dollarprinzessin und ihre Freier.

(Die Schicksalsnacht eines Telefonmädchels)

Liane Haid

Josefine Dora, Elisabeth Pinajeff, Hans Albers, Georg Alexander, Siegf. Arno, Jaro Fürth, Leop. v. Ledebour

Hütet Euch vor den Frauen

Die Tragödie der Brüder Orioff mit Pauline Garon.

Ab Freitag, den 10. Februar

Täglich ab 4.00 Sonntags ab 2.80

SCHAUBURG

K1 NAHE FRIEDRICHSBRÜCKE K1

Tafel-Klavier wie neu, bestes Fabrikat, sehr billig.

Piano (Schweizer) nur 2 Monate gefordert, außer gütlich.

Flügel

In Markenfabrikat, 100 lb., neu, zu sehr möglichem Preis bei N. Oermann, Pianolager, L. H. 24, part. 8680

Elegante neue Maskenkostüme

Domino verleiht billig

Lilli Baum C. & S. IV. C. & S. IV.

Neue, schicke D-Masken

verl. verk. u. preisw. Gerstle-Scheuer Seckenheimerstr. 46

Große Auswahl Masken

verl. u. verk. billig, 8541 S. 4. 4.

Masken billig zu verl. u. an verkaufen, 8542 III, K. 1. 5. III.

Masken Damen und Herren, zu verkaufen, 8502 Diefelhorn, S. 6. 18.

Heute

abends 8 Uhr, Harmonie, D. 2. 6 Gesellschaft für neue Musik

Havemann-Quartett

Lydia Hoffmann-Behrendt, Lydia Bartsch, Duo für Violine und Klavier von Heinz Tieszen

Karten M. 4,- (Mitglieder freier Eintritt) bei Heckel, O. 3. 10, im Mannh. Musikhaus O. 7. 13 und an der Abendkasse

Mannheimer Konzertsdirection N. 7. 32

Strawinsky - Toch - Hindemith

im Städtischen Theater Heidelberg.

Samstag, den 11. Februar 1928

Erstaufführungen:

Mavra

Komische Oper von Igor Strawinsky.

Hin und zurück

Sketch mit Musik von Paul Hindemith

Die Prinzessin auf der Erbse

Musikmärchen von Ernst Toch 1894

Anfang 7 1/2 Uhr Ende nach 9 1/2 Uhr.

Alhambra-Lichtspiele

Sonntag, den 12. Februar, vorm. 11 Uhr

Filmvortrag

Canada

das Land der eigenen Scholle

ALASKA

Überfahrt auf einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd Bremen

Der bekannte Vortragredner Oberingenieur Heinz Blacker, Hannover

Der neue große Reisefilm von Oberingenieur Dreyer zeigt nicht nur die wirtschaftliche Bedeutung, sondern auch die Schönheit und Reize, sowie einige seltene Naturwunder des unbekanntenen Canada

Hersteller: Döring-Film-Werke Hannover in Gemeinschaft mit dem Norddeutschen Lloyd Bremen

Preise: 1.-, 1.50 und 2.-. Vorverkauf: Nord. Lloyd, Generalagentur für Mannheim, Hans-Bau D. 4. 7/8. Umf.

Näheres siehe auch Plakate.

TANZ Schule Helm

D. 6. 5 Tel. 31 917 Kursbeginn 16. Februar

Anmeldung erbeten. 8504 Privatstunden jederzeit. Maskenball 20. Febr. im Friedrichspark

CAPITOL

Heute bis einsechl. Montag (4 Tage) Das große (4 Tage) Doppel-Programm

Am Radesheimer Schloß steht eine Sünde

Ein Film von der goldenen Zeit der ersten Liebe, mit Werner Fütter

Vera Schmittlerow Alwin Neuss

Am Radesheimer Schloß steht eine Sünde

Der Frühlingwind steht durch die Lüfte

Ein Herz ist eingeschneit in ihre Hände

Und in dem Herzen steht ein Name drin

Am Radesheimer Schloß die alte Liebe,

Sie weiß, was Sie mir wert, was Sie mir hat

Sie weiß von allem Sommerglock der Sünde,

Sie weiß sogar, was nach geschah ist.

7 goldige Akte

2. Film 8290

3 ehrliche Banditen

Der grandiose Fox-Film aus den Tagen des Goldfiebers in 8 Akten

Öffnung 4 Uhr, Anfang 1/2 7, 1/2

Sonntags 2 Uhr

Samstag nachm. 3 Uhr

Große Kinder-Vorstellung

Lichtspielhaus MÜLLER

Telephon 52 107. - Mittelstraße 41

Heute bis einsechl. Montag. Der Großfilm

Gengoh!

mit Paul Wegener.

Dazu schönes Beiprogramm.

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt Druckerei Dr. Haas G. m. b. H.

MARCHIVUM

Fresche Uebergangs-Neuheiten

Kleiderstoffe

Kasha 70 breit, für das fesche Uebergangskleid in schönen Pastellfarben Mtr. **2⁶⁰**

Noppen-Karo 70 cm breit, reine Wolle, die große Mode, in fesch. Ausfüh. Mtr. **3²⁵**

Kasha-Jacquard 98/100 cm breit mit Metall Mtr. **3⁹⁵**

Mantelstoff englisch gemustert, 190 cm br., besond. schöne Farben, solide Ausführung, Mtr. **4²⁵**

Travers mit Metall, 70 cm breit aparte Neuheit I. Jumper u. Kleider, bes. sch. Ausmusterung Mtr. **5²⁵**

Veloutine de laine schöne Farb., Saison-Neuheit, 100 cm br., für das moderne uni Kleid Mtr. **6⁹⁵**

Crêpe Caid 130 cm breit, das bevorzugte Gewebe, in den neuesten Modelifarben Mtr. **8⁵⁰**

Mantelstoffe 130 cm breit, aus bestem Kammgarn hergestellten Gewebe für den praktisch. Uebergangsmantel Mtr. **8⁹⁰**

Neueste
Lyon-Schnitt-
Muster
für das Frühjahr
eingetroffen!

Damen-Konfektion

Frühjahrs-Mantel aus mod. Kashastoffen, elegant verarbeitet **48.-, 39.-, 24.50** **19⁷⁵**

Frühjahrs-Mantel aus modernen Herrenstoffen, schön verarbeitet **69.-, 45.-, 36.-** **27⁵⁰**

Frühjahrs-Kostüm in aparten Frühjahrsfarben **58.-, 42.-** **29⁵⁰**

Trenchcoat-Mantel für Reise und Sport **29.75, 22.50** **16⁵⁰**

Gemusterte Seidengummi-Mäntel aparte Dessins **39.-, 24.50** **15⁷⁵**

Kasha-Kleid anziehend verarbeitet **38.-, 24.75** **15⁷⁵**

Rips-Kleid jugendliche Facon, in vielen modernen Farben **29.50, 22.50** **13⁷⁵**

Veloutine-Kleid apart verarbeitet, gute Qualität **49.-, 38.-** **29⁷⁵**

Crêpe Satin-Kleid weinrot, sanftfarbig marine und schwarz **85.-, 68.-** **59.-**

Crêpe de chine-Jumper moderne Farben **27.50, 19.75** **14⁷⁵**

Wir machen Sie auf unsere Spezialabteilung **Kinderkonfektion** aufmerksam, worin Sie heute schon zu zuckenden Neuheiten finden!

Seidenstoffe

Washseide bestickt in vielen Farben Mtr. **2²⁵**

Petite Reine hervorragend schöne Wäsche seide, 80 cm breit, reine Seide Mtr. **6⁵⁰**

Crêpe Veloutine 98/100 cm breit, der bewährte Seidenstoff, Wolle mit Seide, in reizigen Farbsortimenten **9.75, 8.50** **7⁹⁰**

Reversible 95 cm breit, für den beliebten Seidenmantel, in schwarz Mtr. **8⁹⁰**

Crêpe Romaine 100 cm breit, reine Seide, Saison-Neuheit, besonders elegante Ausführung, marine u. schwarz Mtr. **13⁵⁰**

Crêpe Satin 100 cm breit unsere bewährte Qualität, in ausgesuchten schönen Farben Mtr. **13⁵⁰**

Crêpe Marocco reine Seide, 100 cm breit, das neue Gewebe, marine und schwarz **14⁵⁰**

Crêpe Iris 100 cm breit, reine Seide, für das elegante Kleid **14⁹⁰**

Charmelaine
à soie 130 cm breit,
Wolle mit Seide, für
das elegante Ueber-
gangskleid in sehr
feinen Pastellfarben **15⁹⁰**

GEBRÜDER
Rothschild
MANNHEIM, KI. 1-2 Breitestrasse.

Für Konfirmandinnen
Lindener Köpersamt
Hieschwarz 7.-, 8.75, 11.- per Meter

Für Konfirmanden
1928
Cheviots-Kammgarne-Mellons
in blau u. schwarz Mk. 5.75 bis 11.75 per Mtr.
Tuchlager, Keller, Seckenheimerstr. 80

Eleg. Maskenkostüme
werden billig angefertigt, verkauft u. verliehen
Koblig-Kuffner, S. 6, 18, II. r. B. 36

DIE SEIT 80 JAHREN
BEWAHRTE
BESTE KERNSEIFE

EXTRA
EINEQUALITÄT
Erfahrung
DIE SEIFE DER
DENKENDEN HAUSFRAU

NAUMANN

Die Magie des Wortes muß eine Anzeige fesselnd gestalten



die Marktecke S 1

bringt diese Woche für Knaben:

- Einknopfanzug, grau Noppen mit Krawatte **390**
- Einknopfanzug, dunkelbrauner Stoff **490**
- Einknopfanzug, graublau mit weißem Kragen **590**
- Wachsamt-Anzug, weiß, Oberkr., hübsche bunte Seidenschleife **790**
- Wachsamt-Einknopfer, ebenfalls in allen Lichtfarben **590**
- Kleider Anzug mit kurzer, gefütterter Hose **980**

Die Preise verstehen sich für 3 Jahre. Jede weitere Größe 1.- mehr.

Spezialkonditionen am Ringband

Gebrüder Wronker
MARKTECKE S 1 MANNHEIM

Aus frischer, großer Zufuhr

Konserven * Lebensmittel

1 Pfd.-Dose	1 Pfd.
Prima Karotten	0.30 0.45
Jg. Schnittbohnen	0.30 0.60
Jg. Gemüse-Erbsen	0.40 0.70
Jg. Erbsen mit Karotten	0.50 0.90
Prima Pfifferlinge	0.60 1.10
Leipziger Allerlei	0.75 1.40
Prinzebohnen mittelf.	0.58 0.95
Jg. mittelfeine Erbsen	0.60 1.00
Tomaten-Püree	0.35 -
Mirabellen	0.75 1.25
Aprikosen ohne Stein	0.98 1.85
Ananas in Scheiben	0.55 0.98 1.55
Orangen Pfd. 0.24 an, Citronen 0.68	
Saftige Blutorange Pfd.	0.28

Lebende Karpfen Pfd. **1.25**

Wimb., Johannis.-Kirsch Confl. **1.30**
Brombeer-, Johbeergelee 2-Pf.-E.

In der III. Etage
Große Kakteen-Ausstellung
Neue Sendungen sind eingetroffen!

Schmoller
Mannheim
Friedenplatz

Schreibmaschinen
gebraucht, billig an
verkauft. S. 10
Verl. Winkel N. 2. 7

Kaufe
antiquarische Bücher,
Stiefel um. Cöllfeld,
F. S. 4. Tel. 20 081.
91640

800 A Führerschein,
Motorräder, wochentl.
6.75, Fahrrad, Gram-
mophon, Kinderwagen
Schlender Treibräder,
A B-S, G 4, 4
*4009

Wer kauft neues
Piano oder Flügel
(auch elektr.) u. kann
antiquar. Motorrad (Führ-
erscheinfrei) in Ab-
lösung geben? *4009
Winkel u. A. P. 28
an die Geschäftsstelle

Verkäufe

Kücheneinrichtung
u. Wäschekab. gebt.
zu verkaufen. 1928
G. S. II, 3. St. Hinf.

Neuer
Emaillier-Gasherd
Bücherle, Badofen,
entbehrlich geworden,
überh. preiswert zu
verkaufen. *4005
Stein, Heidenheim,
Wendstr. 5,
Telephon Nr. 25 887.

Großes, geliegenes
Doppelbett
mit Holz u. Stahlsch-
rauben, billig abzugeben.
8944 II. T. 18, III.